

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Biesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Mosenheim, Medenbach

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pf., monatlich, 1.80 Mark vierjährlich; Ausgabe B: 30 Pf., monatlich, 2.40 Mark vierjährlich. (Zustellgebühre monatlich 10 Pf.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pf., monatlich, 2.10 Mark vierjährlich; Ausgabe B: 30 Pf., monatlich, 2.70 Mark vierjährlich (ohne Zustellung). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Organ der Gemeinden

Alsbach, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.



Bezugspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbereich Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 30 Pf., aus dem Auslande 40 Pf. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbereich Wiesbaden 1 M., von auswärts 1.50 M. Bei Wiederholungen Nachschlag nach aufsteigendem Tarif. Bei Plakatvorstellungen übernehmen wir keine Verpflichtung. Bei zwangsweiser Veröffentlichung der auszugebenden durch Klage, bei Konkurrenzverfahren wird der bewilligte Nachschlag hinfallig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Reklamation Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenzeitung „Röhrbrunnengreiter“ (Ausgabe B) bezahlt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Gesundheitsfall infolge Unfall bei der Künzberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Röhrbrunnengreiter“ gilt, soweit diesfelder vorstehende sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Versicherung, so daß, wenn Mann und Frau bezeugt sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Künzberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Auskunft.

Nr. 229

Mittwoch, 1. Oktober 1913

28. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Aus Kolberg meldet man, daß ein Fischerkutter auf hoher See gegenüber dem Fischerdorf Gribow sank. Die Eigentümer des Kutters und zwei Begleiter ertranken.

Der Militärflieger Leutnant Steffen wurde von den französischen Behörden in Boulogne wieder freigelassen.

In Südrussland hat ein schweres Unwetter furchtbaren Schaden angerichtet. Vierzehn Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Die serbischen Truppen haben im Kampf gegen die Albaner Galitschik und Schirkowitz gewonnen.

Die Bevölkerung von Goritsa bereitet, aus Furcht, daß Goritsa zu Albanien geschlagen werden könnte, sich zu einem Freiheitskriege vor.

Aus Konstantinopel werden Sturmverherrungen am Bosporus gemeldet. Über 75 Personen ertranken im Bosporus.

Die Tokioter Zeitung „Yonami“ bestätigt energisch darauf, daß Japan die augenblicklich guten Beziehungen zu Russland ausnutzt, um sich zu einer asiatischen Großmacht auf dem Festlande zu entwickeln.

Der Friedensschluß zu Konstantinopel.

Endlich ist auch der Friede zwischen Bulgarien und der Türkei zustandegekommen. Die Unterzeichnung des Friedensprotokolls, die am Montag in Konstantinopel erfolgt ist, hatte noch einige Tage verzögert, und schon waren Berichte im Umlauf, die von einem Scheitern der Friedensverhandlungen wissen wollten. Doch vielleicht gerade die seit einigen Tagen zwischen Albanien und Serbien ausgebrochenen Streitigkeiten, in die auch Montenegro mit verwickelt worden ist und auch nicht zuletzt die wieder schärfer hervortretenden Gezeuge zwischen der Türkei und Griechenland haben den Abschluß der bulgarisch-türkischen Verhandlungen beschleunigt. Beide Parteien hatten Grund, sich die Hände frei zu machen, und so ist endlich auch der Alt der Balkanunruhen zu Ende gestellt, die letzten noch kriegerischen Fragen sind geregelt worden, die im Protokoll folgendermaßen festgelegt sind: Bulgarien verpflichtet sich, außer den türkischen Mittelschulen auch eine Kostal zur Herabstufung mohammedanischer Geistlichkeit zu errichten. Bulgarien wird das Recht zugestanden, die türkischen Teile der Bahnstrecke Mukopha-Pischka-Dedecalisch zehn Jahre lang zu benutzen; es muß auch überhaupt eine eigene Bahnverbindung herstellen. Der alte Handelsvertrag wird noch auf ein Jahr verlängert. Die türkischen Truppen in Westbulgarien werden im Verlaufe von vierzehn Tagen zurückgezogen.

Ein merkwürdiges Teilstück der Begegnung ist durch den Friedensschluß von Konstantinopel abgeschnitten. Im November 1912 war es, als die Bulgaren in schier unauflöslichem Siegeslaufe sich der türkischen Hauptstadt näherten, und man trautete schon von dem Tage, an dem der Siegerkönig „Bar Ferdinand“ in Konstantinopel dem Sultan die Friedensbedingungen dictieren werde. Doch bald zeigte es sich, daß die türkische Linie von Tschatalchka nicht zu durchbrechen war. Nach vielen Zwischenfällen, die so zu bekannt sind, als daß sie hier nochmals aufgezählt werden müßten, kam es in London am 20. Mai d. J. zum Abschluß eines „Pölmänner-Vertrages“, bei dem für die Türkei so wenig herausprang, daß sie aus Europa fast völlig verbrannt wurde; denn nur ein schmaler Streifen, der durch die Albaner-Munzaki-Midia-Gnoß festgelegt worden war, blieb der Türkei von ihrem einst so großen europäischen Besitztum übrig. Bulgarien jedoch verlorherte sich derart, daß es die ausstehende Macht auf dem Balkan werden mußte, wenigstens nach den Ansprüchen, die die Siegerischen Bulgaren am Schlüsse des ersten Balkankrieges stellten.

Wohl kaum hat die Weltgeschichte einen gleichen Fall aufzuweisen, daß knapp vier Monate nach einem Friedensschluß alle daselbst getroffenen Vereinbarungen wieder über den Haufen geworfen worden sind, wie es nach dem Londoner Friedensschluß der Fall war. Obwohl die Kämpfe der ersten Juliwöche zunächst nur die Bulgaren der Täuschung entzogen haben, daß sie ein Überzeugnis über die vorgebrachten serbischen und griechischen Streitkräfte besaßen, hat das Ergebnis tatsächlich die Machtverhältnisse entscheidend umgestaltet. Serbien und Griechenland haben durch den ihnen im Frieden von Balkan zugetroffenen Gebietzuwachs beide einen Zuwachs an neuem Gebietsschatz erlangt, der ihnen, zeitweise wenigstens, ein Übergewicht über Bulgarien sichert.

Wer nun die allerneuste Balkankarte legt, ist in die vierte, stark veränderte im Laufe eines Jahres! sich bestrickt, der wird entdecken, daß das Bulgarien von 1912 nur wenig an Gebiet das alte Bulgarien der letzten Jahrzehnte übertrifft, und ebensoviel tut die Theska noch das Thessaloniki, das Land zu entvölkern. Durch den Verlust des bulgarischen Bodens an Rumänien wird der kleine Landesüberschuss, den Bulgaren in Nordost-Mazedonien und West-Thrakien aus der Hand der Serben und Türken ist, gereitet hat, weiter geschmäler.

Die Türkei hat im letzten Konflikt mit Bulgarien noch ganz unerhört abgeschnitten, befindet sie sich noch auf den Wirren doch wenigstens wieder im Besitz einer ganzen Provinz. Es ist den Türken gelungen, Aduanen, das sie im Frühjahr so schweren Herzschlag versuchten, fast ohne Schwerpunkt wieder an sich zu reißen

und durch den erneuten Besitz Dimitroffia haben sie schon den Fuß wieder über die Maritsa gesetzt; ihre Hofsäule bleibt noch, auch noch nach dem Frieden mit Griechenland zu verhindern. Die von neuem entflammte Tatkraft der Türken hat es verwohnt, ungeachtet aller Drohungen der Großmächte sich ein Stück europäischen Landes zurückzuholen, und vielleicht ist der soeben in Konstantinopel abgeschlossene Friede als ein neuer Aufschwung der Türkei anzusehen. Es wird sich ja bald zeigen müssen, welche Richtung die Entwicklungsfähigkeit der Türkei einschlagen wird, ob es von neuem aufwärts gehen wird, oder ob nur ein Stillstand eintreten ist im Niedergang des einstmal so großen ottomanischen Reiches.

Die wichtigsten Bestimmungen des offiziellen türkisch-bulgarischen Friedensvertrages lauten:

Die aus den von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Gebieten stammenden und dort wohnhaften Personen werden bulgarische Untertanen. Diese zu bulgarischen Untertanen gewordenen Personen werden während eines Zeitraums von vier Jahren die Freiheit haben, zugunsten der östomanischen Nationalität zu optieren durch eine einfache Erklärung bei den lokalen bulgarischen Behörden und durch Eintragung bei den östomanischen Konsuln. Die Muselmanen in den abgetretenen Gebieten, die bulgarische Untertanen geworden sind, werden während vier Jahren nicht zum Militärdienst herangezogen und

haben keinerlei Militärdienste zu bezahlen. Die Muselmanen, die vom Optionsrecht Gebrauch machen, werden die abgetretenen Gebiete verlassen, und zwar bis zum Ablaufstage der oben vorgesehenen vierjährigen Frist, wobei sie das Recht haben, Hab und Gut zollfrei auszuführen. Sie können jedoch Immobilien jeder Art in Stadt und Land behalten und sie durch Dritte verwalten lassen.

Artikel 8: Die muselmanischen Untertanen Bulgariens werden in allen Gebieten Bulgariens die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte genießen, wie gebürtige Bulgaren. Sie werden Gewissensfreiheit und Freiheit der äußeren Ausübung des Glaubens haben. Die muselmanischen Gewohnheiten werden respektiert. Der Name des Sultans als Khalif wird weiterhin in den öffentlichen Gebeten der Muselmanen genannt werden. Die muselmanischen Religionsgemeinschaften, die gegenwärtig bestehen oder in Zukunft errichtet werden, ihre hierarchische Organisation und ihre Vermögen werden anerkannt und respektiert.

Artikel 16: Die bulgarische Regierung ist auf die Rechte und Verpflichtungen der östomanischen Regierung gegen die Gesellschaft der orientalischen Eliten zu haften auf den für die abgetretenen Gebiete ihr konzedierten Teilen der Bahnlinie beschränkt. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, unverzüglich das rollende Material und andere Objekte, die den genannten Eisenbahngeellschaften gehören und von der bulgarischen Regierung beschlagnahmt wurden, zurückzugeben.

Die albanische Gefahr.

Die Haltung der Bevölkerung von Goritsa.

Aus Goritsa wird uns gemeldet: Die Bevölkerung ist noch immer in großer Unruhe, weil sie befürchtet, daß Goritsa zu Albanien geschlagen werden soll. Sie glaubt nicht an eine diplomatische Gerechtigkeit und eine Schlichtung der Fragen auf gütlicher Weise. Mit blutigem Ernst bereitet sie daher den Freiheitskrieg vor und trifft alle dazu notwendigen Maßnahmen. So bildete sich hier auch ein Frauenbataillon, zu dem sofort sich sechzig Personen anmeldeten. Die Frauen werden regelmäßige Exerzierübungen vornehmen und sich auch im Fahrdienst üben. Nicht kampffähige bilden sich für den Samariterdienst aus.

Ein Appell an die Mächte.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona: In einem Appell gerichtet, zur Vermeidung weiteren Blutvergiebens sich um die Beendigung des serbisch-albanischen Konflikts zu bemühen und zu diesem Zweck so bald als möglich die Absteckung der Grenzen Albaaniens unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung vorzunehmen.

Ein finanzieller Druck gegen Serbien.

Sicherem Vernehmen nach hat das „Société franco-serbe“ dieser Tage der serbischen Regierung erklärt, es könne die Auszahlung der fälligen zweiten Kusehrate nur dann vornehmen, wenn es die ausdrückliche Versicherung erbaute, daß Serbien nichts unternehmen werde, was eine internationale Komplikation hervorrufen könnte. Auch sonst verhält sich der französische Geldmarkt Serbien gegenüber aufschlüssig, da die Höhe der zu übernehmenden Quote der türkischen Staatschuld noch nicht feststeht. Die offiziellen serbischen Kreise wird jetzt nur noch von einer rein defensiven Operation Serbiens gesprochen, die die Beschlüsse Europas stärker respektiert und die arabischen Mächte zufallen soll.

Neue Kriegslust der Bulgaren.

Die Nachrichten über angebliche Erfolge der Albaner haben die Leidenschaften in Bulgarien von neuem aufgeweckt. Das bulgarische Regierungsblatt „Narodny Prav“ lädt in einem Editorial, das serbische Heer könne sich nur mit Mühe der Albaner erwehren und es bei den bulgarischen Truppen ein leichtes, einen Triumph durch Mazedonien zu unternehmen, um die verlorenen Gebiete wieder zu erlangen. Wenn die Regierung das Volk hindert, seinen Zorn gegen das ohnmächtige Serbien auszulassen, so sei es aus der Übersetzung geschehen, daß Bulgarien endlich erhalten werde, was es durch Mut und Blut erworben habe.

*

Die bulgarischen Verluste in den Balkankriegen.

Man meldet uns aus Sofia: Das Ministerium des Innern hat eine Statistik über die Toten und Verwundeten veröffentlicht, die Bulgarien in den beiden letzten Balkankriegen verloren hat. Darauf verlor Bulgarien im Kriege mit der Türkei 222 Offiziere und 22.711 Soldaten. Vermisst wurden 2 Offiziere und 213 Soldaten. Im Kriege mit den Verbündeten wurden 266 Offiziere und 14.602 Mann getötet, 816 Offiziere und 15.805 Mann verwundet. Vermisst wurden 19 Offiziere und 1.300 Soldaten. Im ganzen sind also tot oder vermisst 52.740 Mann. Außerdem dürften 10.000 Mann für Lebenszeit versteckt sein.

Die Armee der Albaner.

Die „Albanische Korrespondenz“, die in Wien erscheint, meldet, daß eine große Armee, bestehend aus 20.000 Albanern, der sich 20.000 mazedonische Bulgaren angehören, gegen die Serben erfolgreich operieren.

Antunst flüchtiger Serben in Saloniki.

Saloniki, 1. Okt. (Tel. der W. R. R.) Hier treffen seit gestern hunderte von Flüchtlingen aus Monastir ein, die mit der nothwendigsten Habe die Stadt verlassen haben. In Monastir herrscht wilde Panik infolge der Nachricht von dem Einmarsch der Albaner. Die Flüchtlinge sind ausschließlich Serben; die bulgarische Bevölkerung blieb in der Stadt. Die serbischen Truppen rückten in Eilmärschen gegen Monastir vor

Landung eines deutschen Fliegers in Frankreich.

Paris, 30. Sept. (Tel. d. B. R. N.)

Der "Matin" veröffentlicht folgende Depesche aus Boulogne-sur-Mer: Ein deutscher Aviatiker, der erklärte, sich von Berlin nach dem Flugplatz von Calais begeben zu wollen, hat gestern abend 14.30 Uhr zwischen Neuchâtel und Dan landen müssen. Der Aviatiker erklärte, dass ihn nordwestliche Winde von seinem Wege abgebracht haben. Er wollte ursprünglich die Küste hinaus bis Calais fliegen, war aber gezwungen worden zu landen. Gendarmerie wurde benachrichtigt und ein Gendarm begab sich zur Landungsstelle. Die Aussagen des Fliegers werden geprüft werden. Der Apparat ist auf dem Felde, wo er landete, bis auf weiteres verblieben. Der Flieger hätte auch auf seinen Fall vor heute früh weiter fliegen können, da die Dunkelheit schon hereinbrach war.

Auf dem hiesigen Ministerium des Innern bestätigt man, dass ein Aeroplan, der von einem deutschen Aviatiker gesteuert wurde, in Neuchâtel gelandet sei.

Die in Paris erscheinende Ausgabe der "Daily Mail" erklärt andererseits, dass der Aviatiker ein deutscher Offizier ist. Er soll erklärt haben, mittags in Köln abgeflogen zu sein, um sich nach London zu begeben. Im Nebel sei er vom Wege abgekommen und zur Landung gezwungen worden. Außer einer Routenkarte fand man keinerlei Papiere bei ihm. Dem Offizier wird vor geheimer Prüfung seines Apparates keine Erlaubnis gegeben werden, weiter zu fliegen. Der Apparat wird von Soldaten bewacht.

Aus Paris wird uns erzählt: Der deutsche Fliegeroffizier, der gestern Abend in der Nähe von Boulogne-sur-Mer gelandet ist, ist der deutsche Leutnant Steffen vom Truppenübungsplatz Döberitz. Die Spezialkommission, die zur Untersuchung des Falles nach dem Orte der Landung entsandt worden ist, hat ihren Bericht noch nicht erstattet. Der Flieger befindet sich insbesondere noch in Haft.

Aus Paris meldet der Drath: Am Dienstag Nachmittag trafen in Neuchâtel der Unterpräsident von Boulogne und der dortige Polizeikommissar ein, um den deutschen Fliegerleutnant Steffen zu verhören und seinem Flugapparat einer sachmännischen Prüfung zu unterziehen. Man versichert, dass im Verlaufe des Fliegers nichts Verdächtiges gefunden wurde. Auch soll er im Verlaufe der für einen fremdländischen Flieger nötigen Ausweispapiere sein. Der Unterpräsident legt Wert darauf, zu versichern, dass der deutsche Zweidecker nur freigegebene Regionen im Osten und Süden Frankreichs überflogen habe.

Aus Paris wird uns erzählt: Der in Neuchâtel festgehaltene deutsche Militärflieger Leutnant Steffen hat die Erlaubnis erhalten, wieder aufzusteigen.

Der Vorläufer.

Herr Barthou, französischer Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen i. R., wie er sich selbst bezeichnet, hat in der spanischen Stadt San Sebastian der Einweihung einer französischen Schule beigewohnt und dazu die übliche Rede voll romanisch-französisch-demokratischer Überbeschönigkeiten gehalten. Wenn indessen seine Worte, insbesondere das „wie leben vor neuen Dingen“ noch irgend einen Sinn haben sollen, so muss tatsächlich wenigstens angedeutet so etwas wie ein französisch-spanisches Bündnis im Werke sein, nicht ein bloßer Zweckverband zur einschweifenden Regelung der marokkanischen Dinge. Der Herr Minister befand auch ausdrücklich, dass er als Vorläufer eines Bröckens, des Herrn Poyncaré, gekommen sei, der in nächster Woche mit allergrößtem Pomp in Spaniens Hauptstadt einzutreten will, dem neuen Bunde seine Weihe zu geben.

Herr Poyncaré steht bekanntlich das Couperien monar-chischer Bräuche über alles: im Vorlaufe war er wenige Wochen nach dem Baltikuswider Besuch seines Kaisers gleichfalls mit einem Geschwader nach Aukland gefahren und hatte sich bei einer Begegnung auf der Ostsee von der deutschen Flotte salutieren lassen, obwohl er damals noch gar nicht Präsident der Republik war. Die an der Freiheit teilnehmenden Spanier, der Alcalde der Stadt und ein Staatsminister, haben dann in die gleiche Kerbe gebauert wie der französische Gast, wenn auch mit etwas weniger Theatralik und mehrheitlicher Umstreuung des „Allianz-wortes“, das dem anderen nach Spanien kommenden Manne vorbehalten wurde, „der das Recht habe, im Namen Frankreichs zu reden“.

Und König Alfonso, der schon in vorlauer Woche an den französischen Ursprung seines dynastischen Namens erinnerte, hat auch diese Welenendheit wieder benutzt, die besondere Herlichkeit seiner französischen Sunnahen doch zu unterstreichen. Wir werden also in nächster Woche einem

Familenschutz.

Auf der in Darmstadt abgehaltenen Versammlung der Deutschen Zentralstelle für Juwendlösung hat sich die bekannte Kämpferin der Frauenbewegung, Dr. Frieda Dunning, für den „Schutz der Familie gegen den trunksüchtigen Familienvater“ eingesetzt. An der Hand drastischer Beispiele stellte die Rednerin Leitfäden auf, die in der Forderung ansiepten, dass geistliche Maßnahmen getroffen würden, um gewillkürige Trunksüchtige wegen grober körperlicher Handlungen gegen die persönliche Sicherheit von Angehörigen aus der Familie zu befehligen. Auch Direktor Schwandner aus Ludwigsburg stellte in einem Vortrage über dasselbe Thema ähnliche Forderungen auf.

Die Familie bildet in unseren auseinander modernen Staaten das vom Gelehrten noch am wenigsten beachtete Gebiet. Im bürgerlichen Mittelstande hat die Selbstverwaltung der Familie zweitelloß ihre Berechtigung, weil die wirtschaftliche Interessengemeinschaft aller Mitglieder die Abhängigen vor schlimmster Ausbeutung schützt. Für den Bauern bedeutet heute noch eine Frau unter normalen Verhältnissen eine Notwendigkeit, weil sie ihm als Arbeitsgehilfin so nützlich ist, dass sein Betrieb ohne sie keinen zu blühen vermag. Das Sicher der Frau ohne geistliche Rechte eine ziemlich hohe Bevölkerung durch den Mann. Am übrigen bedeuten ausgleich jedes Kind ein Aktivum im Betriebe eines Landwirts. Die Ansicht kostet fast nichts und nach wenigen Jahren kann sich ein Kind in Haus, Hof und Feld in gesundheitsförderlicher Weise nützlich machen. Fälle von rücksichtsloser Ausbeutung von Kinderarbeit sind verhältnismäßig selten.

Anders liegen allerdings die Verhältnisse in den Städten und Industriegegenden. Hier wird vorwiegend für den Markt produziert und die Frau kann dem Mann in seiner Verarbeitung keinen holden zur Seite stehen. Auszug und Erziehung der Kinder kosten unverhältnismäßig mehr als auf dem Lande, und die Gelegenheiten, sie in gesundheitsmässiger Weise zu beschäftigen, sind selten und werden immer seltener. Die Folgen sind bekannt: aunehmende Eltern, Cholosklerose, Prostitution, Entartung der Beziehungen zwischen Eltern und zwischen diesen und den Kindern. Alle diese Erscheinungen bilden den Mutter-

„roten historischen Tage“ entgegensetzen dürfen — schade, dass ein französisches Blatt diese Bezeichnung jetzt schon an dem Sonntagsnachmittagsblatt des Herrn Barthou verschwendet hat.

Rundschau.

Prinz und Prinzessin Ernst August von Cumberland werden, wie aus Rothenburg gemeldet wird, entgegen anderen Meldungen bestimmt noch einmal, wenn auch nur für einige Wochen, dort Aufenthalt nehmen. Die Rückkehr des Prinzen und seiner Gemahlin dürfte Mitte November erfolgen.

Die alljährliche Herbstberatung der Militär und Eisenbahnbehörden findet am 30. Sept. und 1. Okt. in München statt. Daraan nehmen teil: Oberstleutnant Gruber, Chef der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabs, Geh. Oberbaudirektor Lohse vom Reichseisenbahnamt, Geh. Baurat Jacob vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten; weiter Vertreter des österreichischen Kriegsministeriums und des Reichsmarineamtes, sämtliche Landeskommandanten und Bahndirektionsleiter aller deutschen Eisenbahnverwaltungen. Am 2. Oktober bringt ein von der Staatsbahnverwaltung zur Verfügung gestellter Sonderzug die Teilnehmer nach Kochel, wo das Walchenseuprojekt besichtigt wird.

Österreich und Italien.

Aus Rom wird gemeldet: Aus Wien wird gemeldet, dass die österreichische Börse von Tirol in Innsbruck derjenigen von Triest gefolgt ist und den Gemeinden von Trensino besohlen habe, alle in ihren Diensten befindlichen Italiener zu verabschieden. Die kleinen Gemeinden sollen sich geweigert haben, diesem Befehl sofort nachzukommen und die Betroffenen ohne Verzug zu entlassen. Auch dem italienischen Ingenieur Bettoli, Direktor der Straßen- und Brückenbau-Gesellschaft, wurde seine Entlassung aus dem Staatsdienst mitgeteilt. In Rom hat dieses Vorgehen lebhafte und begreifliche Aufregung hervorgerufen. Man meldet, dass bereits am 19. Oktober die diplomatische Kommission zur Beilegung von Streitigkeiten zusammengetreten will, um vorerst das bekannte Dekret des Prinzen Hobenzöls zu erörtern. Man will nur in den Maßnahmen der Tiroler Börse eine Antwort auf die italienische Pressekampagne, welche von einer Anzahl Blätter geführt wurde, die von schlechter Behandlung der Italiener in ganz Österreich sprachen, erblicken. Die italienischen Blätter, welche sich in dieser Kampagne hervortaten, wurden sämtlich in Österreich verboten.

Russland und England.

Aus Paris meldet der Drath: Über das Ergebnis der Londoner Reise des Königs Konstantin liegen folgende Meldungen in Paris vor: Der König fühlt sich in seinen Entscheidungen bestärkt, die Verhandlungen mit der Flotte über die Inselfrage als durchaus unzulässig zu betrachten. Unbekümmert darum, welche Formen die Verhandlungen zwischen der Flotte und Bulgarien annehmen wird, wolle Griechenland seine Versprechungen gegenüber Europa erfüllen. Es müsse aber darauf sehen, dass Griechenlands alten Rechte durch die europäischen Mächte nicht verklummt werden.

Japan's panasiatische Bestrebungen.

Der Drath meldet aus Petersburg: Mit Unterstüzung der japanischen Regierung wurde in der Südmandschurei am Orte Dairen ein Kongress chinesischer und japanischer Journalisten abgehalten. Die Verhandlungen gipfelten in folgender Resolution: „Die Missionenverbandschaft zwischen Japan und China verbindet beide Völker zu gemeinsamer Arbeit für das Panasiatentum, gegen das Europäertum. Dies Programm soll vorerst in der Südmandschurei, wo Japaner und Chinesen zusammenwohnen, zur Durchführung gelangen.“

Östliche Beilegung des chinesisch-japanischen Konflikts.

Die chinesische Gesandtschaft in Berlin teilt mit, dass der Pankinger Auslandsstall seitens der chinesischen und der japanischen Regierung in freundlicher Weise beklagt worden ist. Die japanische Forderung wurde als lediglich auf Beilegung der Differenzen gerichtet angesehen und enthielt nichts weitergehendes. Aus diesem Grunde konnte die chinesische Regierung bereitwillig auf sie eingehen. Zur Untersuchung der Frage der Tötung chinesischer Polizisten in Changchun (Provinz Chihli) ist eine Kommission eingesetzt worden, und es steht eine bestreitende Erklärung der Angelegenheit zu erwarten. Die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind im Gegensatz zu sensationellen Pressemeldungen sehr herzlich.

Die Regelung der chinesischen Anleihen.

Die Londoner "Times" meldet aus Peking: Das internationale Bankkonsortium meldet die Auflösung der Dreimächte-Bermächte- und Finanzmäzigruppe, eingetragen

boden der Frauenebewegung in ihren beiden Hauptzweigen als Damen- und Arbeiterinnenfrage.

Diese Verhältnisse berechtigen nicht nur zu gesetzlichen Einsetzen in das Familienleben, sie verpflichten auch bis zu einem gewissen Grade dazu. Die nächstliegende Aufgabe bildet namentlich der Schutz des vorhandenen Familienlebens. Innerhalb der Familie bedeuten die wirtschaftlichen Dienste von Frau und Kindern nicht mehr so viel Unterstüzung für das Oberhaupt, dass sie an und für sich Gewalt gegen mißbräuchliche Anwendung der Herrenrechte des Mannes haben. Sozialistisch müssen Frau und Kinder gegen unvernünftige Väter geschützt werden. In Preußen besteht seit etwa zwei Jahren ein Gesetz, wonach Familienväter, die nicht für ihre Familie sorgen, durch polizeiliche Maßnahmen dazu angehalten, bei sozialistischem Widerstreben sogar ins Gefängnis gestellt werden können. Im sogenannten Schlüsselrecht verfügen die Hausfrauen über geistliche Mittel, den Mann zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die sie innerhalb gewisser Grenzen als Vorkämpferinnen des gemeinsamen Haushalts eingehen, zu zwingen. Ein geistlicher Schutz von Mutter und Kindern gegen Mißhandlungen trunksüchtiger Familienväter wäre ein weiterer Schritt auf dem Wege zu einer sozialpolitischen Regelung des Familienlebens. Damit wäre freilich das Problem der Kindermisshandlung nur zu einem kleinen Teil gelöst. Wie häuflich bildet nicht auch die uneheliche Abstammung des Kindes den Anlaß zu den schweren Mißhandlungen. Das schuldlose Kind muss den Zeitsinn der Eltern hüten. Indeß sind es nicht nur durch Elend abgängige, rohe, trunksüchtige, ungebildete Eltern, die ihre Kinder mißhandeln; in vielen Fällen, die vom Berliner Verein zum Schutz der Kinder gegen Ausnutzung und Mißhandlung“ angekündigt wurden, handelt es sich um Angehörige der gebildeten und wohlhabenden Stände. Hier gelingen die Mißhandlungen am ehesten unter dem Einfluss trunksüchtiger Veranlagung.

Das sind nur einige aus einer langen Reihe wichtiger Aufgaben, die auf dem Boden des modernen Familienlebens ihrer Lösung durch die Gesellschaften bedürfen. Ohne den Ruhm gering anzuschlagen, der dadurch erzielt werden kann, darf man doch nie außer Acht lassen, dass mit solchen Schutzmahnen allein wenig gegen den um sich greifenden Verfall des Familienlebens, von dem auch die sich häufenden Fälle sogenannter „Familientragödien“

die Fünfmächtegruppe für Staatsanleihen an China zu Befreiungszwecken. Der Zweck dieser Aenderung ist, den beteiligten Regierungen freizustellen, Angehörige ihrer Nationalität bei der Erwerbung von Eisenbahn-, Industriellen und anderen Konzessionen von China zu unterstützen. Die chinesischen Kreise sind darüber sehr befriedigt.

Neuer amerikanischer Bollwerk.

Aus Washington wird gemeldet: Die gemischte parlamentarische Kommission hat alle Punkte des neuen Bollwerks durchberaten, mit alleiniger Ausnahme der Punkte, die Baumwolle betreffen. Der einzige Zweck des neuen Bollwerks ist der, das Leben billiger zu gestalten, indem der Preis aller Lebensmittel herabgesetzt wird. Um den Preis für den Ausfall an Böllen zu entkräften, wird eine Einkommensteuer eingeführt werden, die von 1 Prozent bei Einkommen von 20-50.000 Dollar bis auf 6 Prozent bei Einkommen von über 500.000 Dollar steigt. Die Dividende aus amerikanischen Papieren wird nicht besteuert werden, um den Kurs der amerikanischen Papiere auf dem Weltmarkt nicht zu drücken. Die Bestimmung, dass 5 Prozent Kurs für Waren erhoben wird, die nicht auf amerikanischen Schiffen in die Vereinigten Staaten gelangten, gilt nur für solche Staaten, die keinen Handelsvertrag mit der Union haben. Des weiteren wird die Einfuhr solcher Waren verboten, die in Gefängnissen hergestellt werden.

Lokales.

Der Winterschulplan 1913/14 liegt in dem gewohnten bequemen Taschenformat der heutigen Stadtansage unseres Blattes bei. Der Landauflage wird er morgen beigefügt werden.

Fürst Bironowski, der deutsche Botschafter in London, ist hier zur Zeit eingetroffen und hat im Hotel Rose Wohnung genommen.

Kirchliche Wahlen. Die Amtszeit der Ende 1907 gewählten evangelischen Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher läuft mit Ende dieses Jahres ab und die Neuwahlen müssen vor Jahresende vorgenommen werden.

Kirchensammlungen. Am Sonntag, den 19. Oktober, wird in den evangelischen Kirchen eine Sammlung für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein veranstaltet. — Die am 27. Juli veranstaltete Kirchensammlung für den Westdeutschen Verein für Israel hat 828,57 Mark ergeben.

Das jüdische Neujahrsfest beginnt mit dem heutigen Tage als dem Vorabende. Die eigentlich Feiertage sind Donnerstag und Freitag.

Suggestion und Hypnotismus. Heute ist es gerade ein Jahr, dass die Verhandlungen zu diesem Vortrag begannen. Von diesen 30 Tagen waren 10 Minuten mit Erledigung der äuferen Bedingungen aufgefüllt, die übrige lange Zeit benötigten die amtlichen Behörden, um zu dem Entschluss zu gelangen, diesen Abend zu gestatten. Mit diesen Worten begann gestern abend in dem Saal des Turngelehrtenvereins Dr. med. H. Fulda-Frankfurt, einer Einladung des Kaufmännischen Vereins folgend, seiner Vortrag. Der Redner, den zu hören wir schon verschiedentlich hier in Wiesbaden Gelegenheit hatten, billigt durchaus die schrofen Maßnahmen der Regierung gegen solche „Vortragstreibende“, die ihre Fähigkeiten, zu suggerieren und zu hypnotisieren, darin denken, um dem erschienenen Publikum durch hauenerregende Kunststücke einige angenehme und vergnügliche Stunden zu bereiten, die jeder wissenschaftlichen Bildung bar, den Hypnotismus als Endpunkt betrachten. Kapital daraus zu schlagen. In der Hand dieser Thalame ist diese moderne Waffe eine gefürchtetsschädliche Gefahr für solche, die damit in Berührung kommen. Für den wissenschaftlich gebildeten Arzt jedoch ist diese neue Heilsmittel ein ideales Heilmittel zum Nutzen der Menschheit. Im ersten Teile seines Vortrags gab Redner einen kurzen theoretischen Überblick über die Lehren des Hypnotismus und der Suggestion. Suggestion: Erregung einer nicht bestehenden Vorstellung in einer einzelnen Persönlichkeit oder in Massen. Hypnotismus: Willensübertragung, Gedankenübertragung. Dr. Fulda verstand es durch die überaus klare und schlichte Art seines Vortrags, in diesem kleinen Saalraum die Zuhörer mit den wichtigsten Elementarregeln seiner Wissenschaft bekannt zu machen. Der Theorie folgte die Praxis. Sogar begaben sich auf die Bühne des Vortragenden etwa 30 Personen auf das Podium. Aus diesen wählte er nun einzelne Medien heraus und vor gespannt lauernden Augen versteckte er diese in Schal, ließ sie Sbecke ausführen und nach Beenden wieder aufnehmen. Wie Dr. Fulda uns mitteilte, bat sich sein technisches Können in den 2 Jahren, in denen er Wiesbaden fern war, bedeutend vervollkommen. Wir können ihm dies vollauf bekräften. Ohne die bestreitende Persönlichkeit anzuschauen, ohne sie zu berühren, gelang es ihm nur durch die Macht seines Willens, den hypnotischen Schla

zeugen, ausgerichtet ist. Zu einer gründlichen Besserung bedarf es auch einer Wandelung mancher Teile unserer Kultur.

Maurenbrecher über Monismus.

Der Monist sieht in den Üblichen gegen den Menschen, gegen sich selbst, gegen Staat und Familie und ganz besonders gegen die kommende Generation Lebensaufgaben — diesen fundamentalen Satz aus dem Monistenbekanntnis hatte ich noch frisch in der Erinnerung als den kurzen Sinn langer Reden auf der letzten Düsseldorfer Tagung.

Und erwartungsvoll machte ich mich gestern Abend auf den Weg. Dr. Max Maurenbrechers, des soeben sozialdemokratischen Wissenschaften wieder entstülpften Ehrtags Vortrag über „Was will der Deutsche Monist und was?“ anzuhören. Eine hohe Vision schwiebte mir vor: ich glaubte einer Andacht entgegenzugehen, dem geweihten Bibelvortrag eines Aufflaires, der das Evangelium der Nächstenliebe in einer neuen Form predigt im Verein mit allem dem, was die Wissenschaft einer zweitausendjährigen Seele stärkt bis zum Auflösung. Um die Menschheit des heutigen inneren Wahrhaftigkeit zu erhalten und zu läufern, ihr den Seelenfrieden wiederzugeben, der im Zeitalter des Materialismus und Mechanismus in immer entferntere Winkel des eigenen Ich zurückdrängt, nach Erneuerung und Erweckung schreit.

Des griechischen Weisen unverändliche Lehre hatte ich im Sinn, dass die Seele den Körper regiert und nur der Mensch geboren kann, des physische Lebensart seiner Physis untergeordnet bleibt...

Was ich aber sah und hörte, was ich erlebte, war das gerade Gegenteil meiner Erwartungen. Schon die Abfahrt der Gäste nach Wiesbaden überholte — zwei Mark, eine Mark, fünzig Pfennig, Blaube unterchieden das Publikum in Anhänger ersten, zweiten und dritten Grades — bedeutete eine Enttäuschung. Und wie die schwärmenden Bäuden im Saale, die sich ausstreckten zwischen den schwach besetzten Reihen erster und zweiter Ordnung und jenen der minorum genitium, läßt sich in mir eine Künste gähnen zwischen dem bewundernswerten Streben des trefflichen Redners dort oben auf dem Podium und der Möglichkeit einer Ausführung seiner erzieherischen Grundsätze

über sein Opfer fallen zu lassen. Interessant waren die Beispiele, in welchen den Hypnotisierten befohlen wurde, nach Erwachen einen bestimmten Befehl auszuführen. Und eigenartig verlief es, als eine hübsche junge Dame im wachen Zustande in die Garderobe eilte, um für einen ihr fremden Herrn den Spazierstock zu holen, oder als ein anderes junges Mädchen mit lauter Stimme ein Lied in die tiefste Stille des Saales hineinsang, willenslos, unter und sonnem Zwang. Troy manches Erstaunen dieser Experimente breitete sich doch ein tiefer Ernst über die Anwesenden aus. Das Unfassbare, hier zum Ereignis Gewordene hinterließ einen tiefen Eindruck und manch einem werden die Worte des großen Shakespeare eingehalten sein: „Es gibt mehr im Himmel und auf Erden, als eure Schmalwesheit sich träumt.“

Die neuen Taurusbahnen. Die allgemeinen Vorarbeiten für die neue Taurusbahnenstrecke Niederrhein-Usingen sind beendet und die Eisenbahndirektion Frankfurt hat fürstlich das Ergebnis dem Eisenbahnaminister zur weiteren Veranlassung unterbreitet. Er hat sich zunächst mit dem Finanzminister dahin zu verständigen, ob die Linie in die nächste Nebenbahnanlage aufgenommen werden kann. Ist dies beobachtet erledigt, dann erst werden vom Eisenbahnaminister die speziellen Vorarbeiten für die Strecke angeordnet. Bisher ist das nicht geschehen, und es ist auch zweifelhaft, ob der Auftrag zu diesen speziellen Vorarbeiten noch in diesem Jahr erteilt werden wird. Da die Kosten für neue Nebenbahnen durch Anleihen aufgebracht werden, so ist es zweifelhaft, ob beim gegenwärtigen Geldstand der Finanzminister die Genehmigung dazu erteilt, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Zahl der neu zu bauenden Nebenbahnen im nächsten Jahr sehr gering sein wird. Niemand kann heute wissen, ob sich unter dieser geringen Zahl die Taurusstrecke befinden wird. Dagegen ist ziemlich sicher, daß man zunächst nur von Niederrhein bis Schmitzhausen kommt, während die Fortsetzung von dort bis Usingen einem späteren Termin vorbehalten bleibt, ebenso wie die Ausführung der zweiten, von der ersten völlig unabhängigen Linie von Idstein nach Usingen. Von einem Beginn irgendwelcher Bauarbeiten kann natürlich im gegenwärtigen Stadium der Taurusbahnanlage in keiner Weise die Rede sein, da zunächst die Geldfrage entschieden sein muss.

Die Wiener Werkstatt in Wiesbaden. Nachdem die Wiener Kunstmaler die verschiedensten Materialien bearbeitet haben und aus den Schäden der Volkskunst neue Schönheiten für moderne Geräte schöpften, sind sie merkwürdig spät für Wien daran gegangen, eine neue Mode zu schaffen. Die sollte bodenständig sein und unabhängig sein von den Pariser Vorbildern. Denn wenngleich Wien seit jeher eine eigene Note in seiner Frauenkleidung hatte, so war es letzten Endes doch vollständig abhängig von den Modellen der Pariser Schneider. Das Ausgangsmaterial für die neuen Kleider waren die reichen farbigen Stoffe, die die Wiener Werkstatt seit langer Zeit erzeugt und die nur darauf gewartet hatten, von der Hand eines geschickten Modellkünstlers zu Kleidern gestaltet zu werden. Bereits im vorigen Jahre erzeugten die Modellkünstler, die die Werkstatt in Berlin und an anderen Orten abholt, großes Aufsehen und wenn ihre Modelle neben denjenigen der Pariser Häuser und denen von Poiret vorgeführt wurden, konnten man deutlich die Schönheiten des neuen Stiles konstatieren. Einen großen Erfolg erzielte vorige Woche die in Berlin stattgehabte Modeschau, welche Vorführungen in Leipzig und Stuttgart in den letzten Tagen folgten. Der gleichen Veranstaltung, welche nur heute Mittwoch und morgen Donnerstag in der Galerie Banger stattfindet, folgen Vorführungen in Köln und Düsseldorf, wo die Wiener Werkstätten vom Holzmann-Museum eingeladen wurden.

Der Nassauer Raiffeisen-Verband beabsichtigt in den Tagen des 7. und 8. November im Hotel zum Nassauer Hof in Düsseldorf wiederum einen Ausbildungskursus für die Verwaltungsbüro und Rechner der ihm angeschlossenen ländlichen Genossenschaften abzuhalten, auf welchem in der Hauptthematik bilanztechnische Fragen zur Behandlung stehen. Die Leitung des Kursus liegt, wie in den Vorjahren, in den Händen des Verbandssekretärs Gräßer. Frankfurt a. M.

Der Bahnhof. Aus Sparsamkeitsrücksichten werden vom 1. Oktober ab den Probezügen, welche aus den Werkstätten kommen, keine Zugführer mehr beigegeben. Die Zugführergeschäfte übernehmen vom genannten Tage ab die begleitenden Betriebsinspektoren oder Werkmeister. — Der D-Zug Nr. 57 kam am Montag mit mehr als einer Stunde Verspätung hier an. Die Fahrgäste wurden deshalb von dem D-Zug Nr. 171 aufgenommen, der um 251 Uhr hier abging. Eine Anzahl Böge erlitt durch die Verzögerung von Nr. 57 ebenfalls Verspätungen.

Was der 1. Oktober 1913 dem Handwerk bringt. Der 1. Oktober 1913 hat für das deutsche Handwerk eine sehr wichtige Bedeutung. An ihm findet nämlich die Über-

zuteilung, zur wissenschaftlichen Sittlichkeit. Und gerade durch das kein ausgedehnte Beispiel, das Maurenbrecher bot, um alles Seelische und Geistige in uns auf organische Kräfte zurückzuführen: das Beispiel von der Erholung, die ein abgearbeiteter, erschöpfter Mensch findet durch einen längeren Waldspaziergang, indem der Sauerstoff der Luft im Verein mit dem Chlorophyll allein die laufende Veranlassung zur Wiederbelebung bedeuten würde — gerade dieses, ich möchte fast sagen deutale Vortonen des Übergewichts aller physischen Vorgänge in uns, hat mir den gegenteiligen Eindruck hinterlassen. Hat mir die vorausseitige Wissenschaftlichkeit unseres ganzen Dateins verleidet. Denn ich meiner Seele Frohsinn nicht allein von äußerer Entwicklung bestimmt wissen will und weil Maurenbrechers Thesen, so glänzend durchdacht sie auch zum Ausdruck gelangten, gerade durch einen Hinweis auf die Mängel aller Potenzierung mechanischer Einwirkungen leicht absehbar sind geführt werden könnten. Ignotus.

Bom Büchertisch.

Briefe eines Rekruten an seine Mutter. Von Wilhelm Schmid-Oldendorf (8. Ausgabe des Deutschen Wehrvereins e. V.). Preis 50 Pfennig. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. S.

Der Deutsche Wehrverein hat sich mit dieser neuen Schrift auf ein bisher in seinen Flugschriften noch nicht befürwortetes Gebiet begeben. Auf der Grundlage des ersten Teils des § 2 der Sabotage, das vaterländische Bewußtsein zu stärken, ist diese Schrift entstanden. Sie bildet für den Rekruten ein ans vorläufiges Buch, ihm Mut und Liebe zu seinem Soldatenberuf zu geben und ist recht geeignet, auffällig bei denjenigen zu wirken, die durch die sozialdemokratische Verherrlichung irregeleitet sind. Die Schrift enthält manch gute Lehren, manche Warnungen. Aber nicht nur für den Rekruten ist sie von Wert, sondern auch für den ausbildenden Unteroffizier und Gefreiten. Sie zeigt, wie ein Unteroffizier oder Gefreiter, der das junge Rekrutennmaterial zur Ausbildung in die Hand bekommt, seine Leute nicht nur zu tüchtigen Soldaten heranführen, sondern auch zu vaterländischen und monarchisch gesinnten Männern erziehen kann, die in ihrem Charakter erfüllt, in der Lage sind, allen sozialdemokratischen Verherrlichungen ihr Ohr zu verstellen. Die Armen wird es dankbar begrüßen, ein so prächtiges Hilfsmittel für ihre große Aufgabe, der Erziehung des jungen Mannes zum tüchtigen Soldaten und Vaterlandstreuen, zu erhalten. Möge das Buch die Verbreitung finden, die es verdient.

gangszeit ein Ende, die durch das Gesetz vom 20. Mai 1908 über den „kleinen Besitzungsnaheweis“ für eine gewisse Klasse von Handwerkern für die Ablegung der Meisterprüfung festgesetzt worden ist. Das Gesetz, das die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen nur denjenigen Handwerkern gibt, die die Meisterprüfung bestanden haben, sieht als Ausnahme nur die Fälle, in denen die Meisterprüfung in einem anderen Gewerbe abgelegt ist und in denen die Witwe oder minderjährige Erben den Betrieb eines Gewerbetreibenden weiterführen. Das Gesetz brachte aber gleichzeitig Übergangsbestimmungen, durch die verhindert werden sollte, daß die sofortige strenge Auslegung seiner Bestimmungen als hart empfunden würde. Es wurde eine Frist von 5 Jahren festgelegt für diejenigen Handwerker, die nach frischerem Gebrauch in gewissen Handwerksweigen die Gesellenprüfung nicht abgelegt hatten. Innerhalb dieser fünf Jahre sollte für solche Handwerker die Bestimmung des Gesetzes noch ruhen, die die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Besitzer einer Gesellenprüfung abhängig machen. Der Schlüsterminister dieser Übergangszeit ist der 1. Oktober 1913. Nach diesem Tage sind in der Regel nur noch solche Personen zur Meisterprüfung aufzulassen, die die Gesellenprüfung bestanden und in dem Gewerbe, in dem sie Meister werden wollen, wenigstens drei Jahre als Geselle gearbeitet haben. Eine Ausnahme machen hinsichtlich nur noch diejenigen Handwerker, die die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 20. Mai 1908 nach dem damals geltenden Bestimmungen bestanden. Wer also am 1. Oktober 1908 mindestens ein Alter von 24 Jahren hatte, sein Handwerk mindestens fünf Jahre lang persönlich und selbstständig betrieben oder es in leitender Stellung (z. B. als Werkmeister) ausgeübt, muß auch noch nach dem 1. Oktober 1913 zur Meisterprüfung zugelassen werden, ohne daß er die Ablegung der Gesellenprüfung nachzuweisen braucht. Denkbar haben alle Handwerker, die ihr 17. Lebensjahr spätestens am 1. April 1901 vollendet hatten und die den Nachweis einer mindestens achtjährigen Lehreit in ihrem Handwerk zu erbringen vermögen.

Eine Hinterbliebenenfeste für Eisenbahner. Der Eisenbahn-Verbandskranke- und Hinterbliebenen-Kasse ist neuerdings eine Hinterbliebenen-Hilfskasse angegliedert worden, aus der Witwen- und Waisenrente als Ergänzung der gesetzlichen Witwen- und Waisenbezüge bezahlt werden. Die Kasse ist von vormaligen Eisenbahnaministern genehmigt, sie bietet für obere, mittlere und untere Beamte ziemliche Vorteile und hat bereits über 1000 Mitglieder. Die Beitragszahlung ist niedrig und der Eintritt bringt auch im höheren Alter Vorteile. So ist die Hinterbliebenen-Hilfskasse eine neue wesentliche Wohlfahrtseinrichtung im Gebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnen.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Am vergangenen Mittwoch fand nach 2½-monatiger Pause wieder das erste Orgelkonzert in der Marktkirche statt. Das recht zahlreich besuchte Konzert wurde von Herrn Petersen auf der Orgel eingeleitet durch das aroche Präludium und Fuge in E-moll von Bach, dem später ein Andante von Mozart und die Des-Dur-phantasie von Saint-Saëns folgten. Als Solistin war Fr. Cecilia Maria Albers aus Berlin zur Stelle, welche das Amanus-Die aus der H-Moll-Messe von Bach, die 6 Geller-Lieder von Beethoven und „Stark wie der Tod“ aus dem Hohenlied von Arnold Mendelssohn sehr dankenswert vorzog; ihr schöner voller Alt verriet treffliche Schulung und ihre Darbietungen geben ein wundervolles Proponitum für die Zukunft der noch im Anfang ihrer Laufbahn begriffenen Sängerin. — Im heutigen Konzert, welches wie stets um 8 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindet, wird Herr Albert Senck von hier (Bach) mitwirken. Außerdem ist Herr Ludwig Brückner, Mitglied des Städtischen Konsortesters, (Oboe) gewonnen worden, welcher zwei Kompositionen für Oboe und Orgel von Rheinberger und die obligate Oboe in der Bacharie „Endlich, endlich wird mein Tod“ aus der von Herrn Senck vorgetragenen Bachischen Sonate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ vorgetragen wird. Die Orgelfeste und Begleitungen liegen wie immer bei Herrn Petersen. Programme mit Text sind à 10 Pf. am Eintritt erhältlich.

Kriegervereine und Lustbarkeitsfeuer. Ein Kriegerverein hatte seine Fahne von ihrem Standorte in militärisch geordnetem Zuge unter Musikbegleitung nach dem Vereinslokal gebracht. Der betreffende Magistrat erblieb darin eine feuergefährliche Lustbarkeit und forderte deshalb eine Lustbarkeitsfeuer. Der Kriegerverein protestierte dagegen. Der Marsch mit der Fahne sei eine unbedingte Notwendigkeit gewesen, auf kürzestem Wege erfolgt und habe keineswegs den Charakter eines öffentlichen Strafhauses gezeigt. Das Oberverwaltungsgericht entschied zu Gunsten des Kriegervereins. Bei dem Marsch seitens des Kriegervereins nicht die Absicht vorgelegen, das Publikum oder die Teilnehmer des Zuges zu ergründen. Es liege auch trocken der Marschmusik keine feuergefährliche Lustbarkeit vor.

Mit einer Schuhwunde im Kopf wurde gestern früh im Spittelwagen eines von Frankfurt a. M. in Köln eingelaufenen D-Zuges Rechtsanwalt Molln aus Wiesbaden aufgefunden. Herr Molln war in weiteren Kreisen durch seine Verdienstbarkeit und dadurch bekannt, daß er selbst Rennpferde hieß.

Gasexplosion. Im Hause Gneisenaustraße 15 explodierte gestern abend die im Hausedingang befindliche Gaslampe. Die Leitung muß durch Möbeltransporte beschädigt worden sein. Als die Haushälterin das Gas ansteckte, erfolgte ein lauter Knall, wobei die Decke teilweise herunterstürzte. Zum Glück kam die Besitzerin des Hauses mit dem bloßen Schrecken davon.

Die leidige Unfälle, doch sich in der Umarbeitzeit Kinder an den Möbelwagen zu schaffen wünschen, hätte gestern bei grobem Unglück verhüten können. In der Gneisenaustraße brachten Kinder einen großen beladenen Möbelwagen ins Rollen, der in raschem Tempo die Gneisenaustraße herunterfuhr. Ede der Nordstraße umdug und stieß auf das Trottoir zu stehen kam. Kurz vorher hatten Kinder unter dem Möbelwagen gespielt. Einige Minuten später und das Unglück wäre geschehen.

Ein ehrlicher Kind. Die Gattin eines Herrn in Frankfurt, die den Wiesbadener Nennen angewöhnt hat, verlor im Restaurant des Kneipenplatzes ein Armband im Wert von 800 Mark. Der Kellner Friedrich Schäfer, Seerobenstraße 11 wohnhaft, fand das Schmuckstück und stellte es seiner Eigentümerin wieder zu, die ihn entsprechend belohnte.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.
Kurhaus. Volksliederabend von Elsa Gauß von Wolfgang. Das Programm für den am Donnerstag dieser Woche im Kurhause stattfindenden Lieder-Abend der Künstlerin liegt nun fertig vor. Es enthält Balladen und Liebeslieder, Lieder aus fremden Zungen und Scherz- und Sprolllieder. Es dürfte sich sehr empfehlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versiehen, da der Abend allgemein ein besonders lebhaftes Interesse wachruft.

Kurtheater. Auf die heute (Mittwoch), 1. Oktober, stattfindende Erstaufführung der Operette „Pariser Lust“ sei nochmals aufmerksam gemacht.

Aus den Vororten.

Zur Eingemeindungsfrage

einzelner Vororte soll dem Vernehmen nach die Stadt Wiesbaden die Bedingung zu stellen beabsichtigen, daß die Vororte ihre jetzigen Steueraufnahmen noch zehn Jahre lang weiter bezahlen sollen. Das wäre, so bemerkt unser, den Standpunkt der Vororte vertretender Mitarbeiter, sicher eine zu harte Bedingung und für die Vororte unannehmbar. Hoffentlich findet sich bei den Verhandlungen, die doch bald beginnen müssen, ein goldener Mittelsweg, auf dem beide Teile sich in die Arme schließen können, zum beiderseitigen Besten.

Eine stürmische Versammlung.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Zu unbeschreiblichen tumultuosen, wie sie kaum eine Frankfurter Versammlung erlebt hat, kam es gestern Abend im Börsesaal bei dem Vortrag des ehemaligen römisch-katholischen, jetzt altkatholischen Priesters Dr. Alberti über „Mein Übertreten zur altkatholischen Kirche“. Schon am Sonntag hatten katholische Männer und Frauen eine Predigt des Dr. Alberti in der altkatholischen Nikolaiturke gestört und später den Pfarrer auf dem Römerberg durch Judentum, wie „Judas“, „Verräter“, „Hund“, „Schuft“ usw. beleidigt und ihn fast geschnitten, wenn nicht ein Auto ihn rechtzeitig in Sicherheit gebracht hätte. In weit stärkerer Weise wiederholten sich gestern die Szenen im Börsesaal. Schon lange vor Beginn des Vortrages war der Saal mit Tausenden von Menschen angefüllt, in der Mehrzahl Katholiken, die in geschlossenen Massen anmarschiert waren und sich in breiten Kolonnen im Saale und vor der Rednertribüne versammelt hatten. Hunderte muhten umher, hielten aber den Börsenplatz bis ins letzte Winkelchen besetzt. Dr. Alberti wurde schon bei seinem Auftritt von einem unbeschreiblichen Tumult empfangen. Erst nach langen Minuten konnte er beginnen. Seine unerhöhllichen Ausführungen, in denen er die Gründe seines Austritts aus der römisch-katholischen Kirche darlegte, wurden von fortwährenden Zwischenrufen, Gelächter, Johlen, Pfosten und tobendem Geschrei unterbrochen. Der Vortragende wurde schließlich niedergeschlagen. Aehnliche Vorgänge spielten sich bei der Diskussion ab. Den katholischen Diskussionsrednern wurde rasender Beifall aufgetragen, die gegenüberliegenden Redner brüllte man nieder. Schließlich erreichte die Erregung eine solche Höhe, spielten sich derartige Szenen ab, daß ein Polizeileutnant das Publikum betrat und die Versammlung für geschlossen erklärt. Als das nichts half, öffnete er, und sofort wurde der Saal vor etwa zwanzig Schülern mit Gewalt geräumt. Mittlerweile war auch ein siebzig Mann starkes Polizeiaufgebot erschienen, das den Platz säuberte und die erregte Volksmenge in die Nachbarschaften drängte und zerstreute. Dr. Alberti wurde durch mehrere Schüleute in Sicherheit gebracht. Dr. Alberti war bis vor einigen Monaten katholischer Missionssprecher und erfreute sich hier wegen seiner glänzenden Veredeltheit besonderer Liebe; er trat dann plötzlich zum Alt-katholizismus über.

Nassau und Nachbargebiete.

Großheuern.

H. B. Hochheim, 30. Sept. Hier droht gestern abend gegen 6 Uhr in der Scheune des Landwirts Heinrich Siegfried Großheuern aus, das auch auf die benachbarte Scheune des Landwirts Lorenz Högl übergriff und die Gebäude vollständig einäscherte. Verletzt wurden bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute. Der Schaden wird auf 50.000 Mark geschätzt. Die Geschädigten sind nur zum Teil versichert.

i. Wehen, 29. Sept. Persönliches. Die durch den Tod des über 25 Jahre hier im Dienst gewesenen Gerichtsdieners Andr. Geyer erledigte Gerichtsdienststelle wird am 1. Oktober durch den seither in Weilburg bedienstet gewesenen Gerichtsdienner Jäger wieder besetzt.

c. Höchst, 30. Sept. Ein gefährlicher Fahrtradmorder ist hier in der Person des Bäckergehilfen und Chauffeurs Johann Nebler aus Neufischbach in Bönn festgenommen worden. Bis jetzt sind ihm schon zehn in Frankfurt und Umgebung verübte Fahrraddiebstähle nachgewiesen. Die meisten der Räder hat er in Höchst, wo er sich als Vertreter Höchster Fahrradhändler aufzabt, verkauft. Er leugnet und markiert den Diebstahlkranke, indem er sich im Gefangenheitswege Nahrung zu sich zu nehmen.

e. Nied, 30. Sept. Großheuern. An dem über der Ridda gelegenen Teil der ehemaligen Gelatinefabrik, in dem sich die Flugzeugfabrik Pegu in Emich und ein großes Möbel- und Materialienlager der Möbelsebels GbR befinden, brach heute früh gegen 8 Uhr ein Brand aus. In kürzester Zeit stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Alsbald erschienen die Feuerwehrwehr mit der Dampfspritze, die Motorenpritze der Adlerwerke, die über den Höchster Feuerwehren und die Griesheimer Wehr zur Hilfe. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Über die Entstehung ist nichts Näheres bekannt.

k. Bad Homburg, 30. Sept. Persönliches. Postdirektor Felix Ludwig, der im Februar d. J. auf eine 20jährige Tätigkeit als Direktor des biebrigen Postamts zurückkehren konnte, begebt am 2. Oktober die Leitung seines 50jährigen Amtes in Hildburghausen und wird am 1. November in den wohlverdienten Ruhestand treten.

k. Gonzenheim, 30. Sept. Der Gaukugel des Bezirks Homburg der freiwilligen Feuerwehr wurde am Sonntag hier abgehalten. Der Versammlung, die im „Darmstädter Hof“ stattfand, ging eine Übung der Gonzenheimer Wehr vor Schießgebäude voraus, die sorgfältig ausgeführt wurde und bei den versammelten Bürgern allgemeinen Beifall fand. Vertreten waren die Bürgen aus Bad Homburg, Friedelsdorf, Kirchhain, Oberstedten, Oberursel und Stierstadt. Bürgermeister Hesselmann-Gonzenheim begrüßte die Bürgen. Es wurden zuerst interne Angelegenheiten behandelt. Der nächste Beizirkstag findet in Stierstadt statt, der nächste Feuerwehrtag des Regierungsbüros in Oberursel. — Eine unangenehme Überraschung mußte ein biebriger Feuerwehrer erfahren, der sich auf seinen Ader zur Kartoffelernte begab. Zu seinem Schrecken gewahrte er, daß der größte Teil des Aders bereits abgeerntet war.

t. Oberursel, 30. Sept. Unvorsichtiger Autofahrer. Am Bahnhofsgang fuhr ein Homburger Automobil in voller Fahrt gegen die geschlossene Schranke, die achtmetrig war. Auch das Auto erlitt erhebliche Beschädigungen. Ein drohendes weiteres Unglück durch einen in Aussicht liegenden Zug wurde durch das umstehende Greifere mehrerer Bahnbeamten verhütet.

t. Geisenheim, 30. Sept. Duellenbohren. Schon seit längerer Zeit lädt Graf Ingelheim auf der ihm gehörenden im Rheine vor Geisenheim gelegenen Aue Böschungen nach Mineralquellen aus. Obwohl ihnen bei den ersten Versuchen eine salzhaltige Quelle gefunden wurde, wurden die Versuche weiter überholt fortgesetzt. Nachdem die oberen Erdschichten durchbrochen waren, stieß man jetzt auf eine Quelle, die zwar kein so

63. Vollstzung der Handelstammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Sept.

Der Vorsitzende Kom.-Rat Gebr. H. L. eröffnet die Sitzung kurz nach 10½ Uhr; erschienen sind die Mitglieder der Kammer L. D. Jung-Wiesbaden, Haßner-Wiesbaden, Heymann-Wiesbaden, Wagemann-Wiesbaden, Kom.-Rat Hammel-Hochheim, Hassenbach-Biebrich, Koblaas-Erbach, Schulz-Rüdesheim, Kom.-Rat Koch-St. Goarshausen, Born-Uingen und Altenkirch-Dorch. Mit Entschuldigung fehlen 12 Herren, Protokollführer ist der Sonditus der Kammer, Dr. Merbot.

Das zugewählte Mitglied Herr Albert Sturm ist am 14. August in den Vorstand der neu gegründeten Altengesellschaft Mathens Müller in Eltville eingetreten. Damit ist die Voraussetzung für die Wahl des Mitgliedes gefallen. Herr Albert Sturm musste demnach vom 14. August ab aus der Kammer ausscheiden auf Grund des § 18 des Handelskommengesetzes.

Der Vorsitzende verreichte vor Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung dem Kammermitglied Schulz-Rüdesheim aus Veranlassung seiner 25jährigen Tätigkeit in der Kammer eine Adresse folgenden Wortlauts:

„Zu Ihrem 25jährigen Jubiläum als Mitglied der Handelstammer befreien sich die Mitglieder der Kammer Ihnen Ihre aufrichtige und herzliche Glückwünsche auszusprechen. Seit Jahrzehnten ist es Ihnen verabt, an der Spitze eines Unternehmens zu stehen, das zu den ältesten Schaumweinfabriken im Besitz der Handelstammer zählt. Ihre Arbeitskraft und Ihr Interesse hat sich aber in dem Wirken für Ihr Unternehmen nicht erschöpft. Sie stehen seit Jahren Ihre Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit. Der Handelstammer hoffen Sie als gewähltes Mitglied seit 25 Jahren lebhafte Interesse bezeugt. Von Ihren Erfahrungen hat in diesen Jahren die Handelstammer erproblichen Ruhm ziehen können. Die Mitglieder fühlen sich gedrungen, den Gefühlen der Befriedigung über Ihre Erfolge und den Gefühlen der Anerkennung für Ihre Tätigkeit in der Kammer durch diese Urkunde Ausdruck zu geben, indem sie den Wunsch aussprechen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch lange in frischer Gesundheit in Ihrem Wirkungskreis tätig zu sein.“ Kammermitglied Schulz dankte für die Aufmerksamkeit.

„Zu dem Entwurf einer Gebühren-Ordnung für Beugen und Sachverständige berichtet Kammermitglied L. D. Jung-Wiesbaden. Der Referent steht auf dem Standpunkt, daß eine Erwerbsverjährnis der Beugen in jedem Falle anzunehmen sei und daß die Gebührensätze im Allgemeinen erhöht werden mühten, während die Regelung der Beamten-Sätze ihm zu Abmilderungsvorschlägen keinen Anlaß bietet. — Kammer-Sonditus Dr. Merbot stellt anheim, im Weiteren einer Erhöhung der Maximal-Sachverständigen-Gebühren das Wort zu reden resp. „bis zu 8 M.“ zu streichen ebenso „ausnahmeweise“.

Mit diesen Änderungen wird dem Standpunkt Jung beigetreten.

Wasserzusatz zu Traubens- und Fruchtschaumweinen.

Der Polizeipräsident von Berlin ersucht die Handelstammer um ein Gutachten darüber, wie viel Wasser nach der Ansicht der Handelstammer bei der Herstellung von Schaumwein in die Verwendung findenden Traubens- und Fruchtwine gelangen darf.

Die Handelstammer spricht sich dahin aus, daß bei der Herstellung der Fruchtwine für Traubenschaumweine ein Wasserzusatz nur noch Maßgabe des Weingesetzes erfolgen darf. Bei der weiteren Herstellung der Traubenschaumweine darf ein Wasserzusatz nicht erfolgen.

Bei der Herstellung von Fruchtschaumweinen ist es vielfach üblich, den Obstweinen bei der Fertigung einen Zuckerwasserzusatz bis zu 15 Proz. zu geben. Die Verwendung von Bitronensäure gilt nicht als zulässig, da sie eine übermäßige Streckung ermöglichen soll.

Ergänzungswahlen.

Auf Grund des neuen Wahlstatutes der Handelstammer vom 5. Oktober 1910 finden Ende dieses Jahres die zweiten Ergänzungswahlen zur Handelstammer statt.

Es scheidet im ersten Wahlbezirk (Kreis Höchst) ein Mitglied (Kommerzienrat Osterheimer in Ostrich) aus; im zweiten Wahlbezirk (Rheingaukreis, Kreis St. Goarshausen-Süd) scheiden zwei Mitglieder (Kommerzienrat Koch in St. Goarshausen und Kommerzienrat Wachendorff in Oestrich) aus, im dritten Wahlbezirk (Unterlahnkreis und Kreis Uingen) ein Mitglied (Herr R. Born in Uingen), im vierten Wahlbezirk (Stadtteil Wiesbaden)

halbtiges Wasser gibt, wie die erste Quelle, deren Wasser über wohlsmeckender ist.

T. Rüdesheim, 30. Sept. Die Gefahren der Rheinflößerei. Die durch das ständige Rollen des Wasserstandes wesentlich verschlechterten Schiffahrtssicherheiten machen sich im Fahrwasser von Rüdesheim ganz unangenehm bemerkbar. Überhalb des Hafens von Rüdesheim ist ein Kahn der Schiffahrtsgesellschaft Dendel festgefahren. Beim Verluste, diesen Kahn loszutuntern, geriet der Schleppdampfer „St. Volusius“ der Schleppkraana in die Schrauben. Bei Klemmen ist der Kahn „Maria“ aus Düsseldorf festgefahren. Das mit Kohlen beladene Schiff wird geleichtet. — Im Fahrwasser in der Nähe des Rüdesheimer Hafens verlor der auf der Fahrt zu Berg begriffene Kahn „Josephine“ seinen Buganker. Da der Anker bereits mehrere Räumen gefährlich geworden ist, wird eifrig nach ihm gesucht.

O. Bruchsal, 30. Sept. Verschiedenes. Neben Jahren wurde heute nachmittag das 25jährige Kind eines hiesigen Arbeiters von einem Lastwagen, wobei es schwere Verletzungen erlitt. Den Fuhrmann soll, wie Augenzeugen bekunden, keine Schuld an dem Unfall treffen, vielmehr sei das Kind von der Seite in das Fahrzeug hineingelaufen. — Die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Schiffsgesellschaft ist hier geplant, da die bisherigen Gebäude sich durch den stetig zunehmenden Verkehr als zu klein erwiesen. Insbesondere ist dabei auch die Errichtung eines genügend großen Wartehauses ins Auge gefaßt.

— Ditz, 30. Sept. Desinfektionstag an. Am 8. Oktober findet hier eine Versammlung der hiesigen geprüften Desinfektoren des Reg.-Bez. Wiesbaden statt, bei welcher u. a. Stabarat Dr. Meinicke vom 180. Inf.-Regt. einen Vortrag über „Das Desinfektionswesen in Kriegs- und Friedenszeiten bei der Armee“ halten wird.

— Röderheim (Unterlahnkreis), 30. Sept. Industrie. Die beiden hiesigen Eisenhütten „Waldesbaum“ erfreuen sich schon seit einigen Jahrzehnten eines reibenden Betriebs. Die Zahl der ständigen Arbeiter ist 22. Die Grube gehört einer westfälischen Gesellschaft. Neuerdings hat man auf der entgegengesetzten Seite unseres Dorfes zwei Schächte geschlagen, um nach Ton zu suchen und hat auch solchen gefunden. Das Material ist unrein gräulich-weiß mit schwachem gelblichem Anflug. Ancheinend ist ihm Eisenoxydhydrat beigegeben. Vorläufig arbeiten nur wenige Leute, doch ist im Interesse der Arbeiter zu hoffen, daß sich ein flotter Betrieb entwickelt.

— Mainz-Romrod, 30. Sept. Der Tod auf den Schienen. Der Schußmord des 42 Jahre alten Land-

zwei Mitglieder (die Herren Stamm und Wagemann) und im fünften Wahlbezirk (Kreis Wiesbaden-Land) zwei Mitglieder (die Herren Hassenbach in Biebrich und Kommerzienrat Hammel in Hochheim).

Diese Mitglieder sind auf sechs Jahre neu zu wählen. Für ein in Biebrich ausgeschiedenes Mitglied ist außerdem im fünften Wahlbezirk eine Erstwahl vorzunehmen. Dieses neue Mitglied ist für zwei Jahre zu wählen.

Die Wahlen sollen stattfinden in Wiesbaden, Biebrich, Höchst, Rüdesheim und Idstein. Die Wahltermine sollen von den Wahlkommissionen festgesetzt werden. Die Wahlkommissionen werden in nächster Zeit nach vorheriger amtlicher Bekanntmachung ausgelegt werden. Als Wahlkommissionen werden bestimmt: für den 1. Wahlbezirk Herr Philipp Kramer, für den 2. Wahlbezirk Herr C. H. Schulz, für den 3. Wahlbezirk Herr Dr. Biegenmeyer, für den 4. Wahlbezirk Herr L. D. Jung, für den 5. Wahlbezirk Herr Hugo Wagemann.

Rechtsunsicherheit des Hypothekengläubigers.

Die Handelstammer stimmt der Eingabe der Postsäumer Handelstammer an das Reichsjustizamt betreffend Rechtsunsicherheit des Hypothekengläubigers, worin durch gesetzgeberische Eingreifung eine Abänderung der §§ 573, 1123 und 1124 des Bürgerlichen Gesetzbuches und des § 572 BGB gefordert wird, zu. Es soll 1. § 1124 des Bürgerlichen Gesetzbuches dahin abgeändert werden, daß der Hypothekengläubiger eine Verfügung über die Mietzinsen nur für ein Vierteljahr, statt bisher zwei Vierteljahren, gegen sich gelten lassen muß, und 2. soll durch Abänderung des § 573 BGB und des § 57 des Zwangsvollziehungsgegeses der Zwangsläuferei unterschiedlich von dem frischändigen Räuber vor dem Verlust zweier weiterer Vierteljahrsmieten gestraft werden.

Derne soll dem Mißstand entgegengesetzt werden, daß die Binsen der ersten Hypothek entweder bis ein Jahr gestundet oder durch dritte Personen oder Bürgen gezahlt werden, ohne daß der nachstehende Hypothekengläubiger davon Kenntnis erhält und so in die Lage versetzt wird, alsbald Maßregeln zur Sicherung seiner Forderungen zu treffen, um zu verhindern, daß die gestundeten Binsen seiner Forderung vorausgehen.

Erichung eines Verdingungsamtes.

Die Handelstammer hat sich heute einstimmig für die Errichtung eines Verdingungsamtes ausgesprochen. Die Aufgaben desselben sollen sein: 1. Sammlung sämtlicher Ausschreibungen von Behörden im Regierungsbereich und Belanngabe derselben an die Interessenten, 2. Beratung der auszuschreibenden Behörden bei der Abschaffung der Ausschreibungsbedingungen, 3. Beratung der Behörden bei der Handhabung der Ausschreibungsbedingungen, insbesondere Auswahl von hierzu geeigneten Sachverständigen.

Der Ausschuk wird beauftragt, weitere Vorschläge über die Zusammensetzung des Verdingungsamtes zu machen.

Neue direkte Bahnverbindung Wiesbaden-Frankfurt.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat beim Minister der öffentlichen Arbeiten die Herstellung einer neuen Streckeisenbahnverbindung von Wiesbaden nach Frankfurt durch Erbauung einer zweigleisigen Hauptbahn vor Erbenheim nach Käffel beantragt, da die geplante elektrische Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt schwere Nachteile befürchten läßt.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden ist damit zu dem früheren Projekt einer neuen Streckeisenbahnverbindung Wiesbaden-Frankfurt zurückgekehrt, daß die Handelstammer schon oft betont hat. Es geht dies schon daraus hervor, daß die Mainzer Interessenten, so u. a. die Mainzer Handelstammer, den Antrag der Stadt Wiesbaden in „freundnachbarlicher“ Bezeichnung bekämpfen. Eine Befürwortung des Antrages des Stadts Wiesbaden erachtet dringend wünschenswert. — Die Kammer beschließt, in diesem Sinne eine Eingabe an den Eisenbahnaminister zu richten.

wirtschaft Georg Viktor von hier ruht im diesjährigen Stadtteil großes Aufsehen hervor, da hier Gerüchte umlaufen, die die Tat des sehr vermögenden, ledigen Mannes als einen Verweilungsbürtig erachten lassen, um sich vor einer strafrechtlichen Verfolgung zu retten. In der Sache sollten durch die Polizei heute Vernehmungen von Schülern stattfinden. Mit dem freiwilligen Tode Viktors dürfte die unerwartliche Angeklagte ihre Erledigung gefunden haben. Viktor hatte kurz vor der Tat noch seine sonntäglichen Kleider gewechselt und sich dann gegen 11 Uhr vor den nach Bingen gehenden Schnellzug geworfen, der ihm den Kopf abtötete.

n. Ginsheim, 30. Sept. Tensel Alkohol. Gestern Nachmittag fuhren zwei Stallschweine in einem Nachen auf dem Heim in. Beim Handhaben des Schiffsdeckens fiel der eine ins Wasser und ertrank, da sein Kamerad nicht so viel Weitsgegenwart besaß, an dem Ertrinkenden heran zu fahren. Als andere Leute vom Bunde aus an die Unfallstelle rückten, war das Unglück schon geschehen. Beide sollen angetrunken gewesen sein.

T. Bingen, 30. Sept. Tensel Alkohol. Gestern Nachmittag wurde eine Stallschweine in einem Nachen auf dem Heim in. Beim Handhaben des Schiffsdeckens fiel der eine ins Wasser und ertrank, da sein Kamerad nicht so viel Weitsgegenwart besaß, an dem Ertrinkenden heranzufahren. Als andere Leute vom Bunde aus an die Unfallstelle rückten, war das Unglück schon geschehen. Beide sollen angetrunken gewesen sein.

H. Frankfurt, 30. Sept. Bettu. Der Mitinhaber des Dr. Thiesauer Ambulatoriums in der Kronprinzenstraße, Apotheker Alfons Weinert, wurde heute verhaftet, weil er Beträgerien vorgenommen haben soll. Er soll, wie die Blätter melden, selbst hergestellte Pillen vertrieben haben, für die er 50 M. pro Schachtel forderte, während der Wert gleich Null gewesen sein soll.

□ Wehr, 30. Sept. Gestern abend verschied hier infolge eines Herzleidens Sanitätsrat und Stadtverordneter Dr. Wilhelm Herr in Alter von 66 Jahren. Der Verstorbenen hat als Freiwilliger und später als Arzt im

Hein. Jäger-Bataillon Nr. 8 den Feldzug 1870-71 von Anfang bis zu Ende mitgemacht und war eine beliebte und geschätzte Persönlichkeit.

D. Kassel, 30. Sept. Hinrichtung eines früheren kaiserlichen Palais. Heute früh sieben Uhr wurde in Göttingen der Schuhmann Romahn aus Hannoverschen Münden durch den Schaftrichter Gräbner aus Magdeburg hingerichtet. Der Hingerichtete hat im Frühjahr dieses Jahres seine Ehefrau in die Fulda geholt, um sich ihrer zu entledigen und eine andere betraten zu können. Seine Verurteilung erfolgte auf Grund eines Indizienbeweises. Der Kaiser hat von seinem Begnadungsberecht keinen Gebrauch gemacht. Der Verurteilte war früher Palais im kaiserlichen Hofmarktallamt.

D. Kassel, 30. Sept. Schluss der Taufendfahrt. Die Taufendfahrt der Stadt Kassel ging heute zu Ende. Sie ist bei andauernd schönem Wetter in allen Teilen glänzend verlaufen. Der Montag, an dem die meisten Geschäfte geschlossen hatten, brachte in der Hauptstadt eine Wiederholung der Festspiele und vor allem neue sportliche Veranstaltungen. Heute fanden wiederum sportliche Darbietungen, Kinder spiele und eine nochmalige Aufführung der Festspiele im Hoftheater wie in der Kaiserlichen Stadthalle statt. Abends erlosch als Abschluß der Feier eine große Illumination der historischen Karlsburg sowie ein großes Kunstfeuerwerk.

Gericht und Rechtsprechung.

Eine Beirungssoziale vor Gericht. Vor dem Berliner Landgericht hatten sich gestern der Kaufmann Breschen und der Kassenherr Thiel wegen eines gegen die Dresdener Bank beabsichtigten Schwundes zu verantworten. Sie hatten durch eine gefälschte Quittung und Anwendung von Kontrollmarken verübt, daß 30.500 Mark auszuzahlen zu lassen. Die Angeklagten wurden wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs. Thiel auch noch wegen Diebstahls unter Aufstellung mildernder Umstände. Breschen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Thiel zu zwei Jahren einer Woche Gefängnis verurteilt.

Der Prinz aus Ausbangeschäft. Aus München wird berichtet: Ein leibhaftiger Prinz des Reg. Hauses spielte in den Erzählungen der verwitweten Frau Berta Voß eine große Rolle, die sich vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Beitrags zu verantworten hatte. Die Angeklagte ist die Witwe eines Arztes und legte sich nach dem Tode ihres Mannes dadurch eine Existenz zu gründen, daß sie eine Pension eröffnete. Da sie nur über geringe eigene Mittel verfügte, wurden die nötigen Möbel auf Vorrang entnommen. Das Pensionat wurde schließlich nach der Aresstrasse verlegt und auf das Prächtigste eingerichtet. Allein für einen Wintergarten gab die Angeklagte 10.000 M. aus. Wie sie bei ihrer Vernehmung behauptete, hatte sie Hoffnung, Mitglieder der Hofküste als Besucher ihrer Pension zu bekommen. Die Angeklagte hat es nun verstanden, eine ganze Reihe von Personen zur Gabe von Darlehen zu bewegen. Als sich das Pensionat nicht mehr halten ließ, war eine Schuldenlast von über 140.000 M. vorhanden. Ihren Geldgebern gegenüber mache die Angeklagte Andeutungen, daß sie Unterstützungen von einem Prinzen zu erwarten habe; sie führt auch einmal in Gegenwart eines der Geschäftsräte ein telefonisches Gespräch mit dem Prinzen aus, dessen Kanal, das aber ergebnislos verlief. Da die Angeklagte schon in der Untersuchungshaft mit der Behauptung hervortrat, daß sie von dem Prinzen Unterstützungen zu erwarten habe, nahm der Untersuchungsrichter Veranlassung, dieferhalb bei der betreffenden Verantwortlichkeit anzufragen. In einem Schreiben teilte der Prinz aber mit, daß er keine Veranlassung habe, die Angeklagte zu unterstüten. Der Gerichtshof lobt die Schulden der Angeklagten für erwiesen an und verurteilte sie trotz ihrer bisherigen Unbescholtenheit mit Rücksicht auf die Höhe der erbrachten Gelder zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Bon der „Löwin“ von Portugal.

Aus Starnberg wird gemeldet: Die Gemahlin des Königs Manuel wird für den Fall, daß die Befreiung andauert, Mitte oder Ende Oktober das Münchener Krankenhaus verlassen und in Begleitung eines Arztes nach Starnberg zurückkehren können. Der König wird seine Gemahlin begleiten und dann eine Woche nach England reisen. Nach seiner Englandsreise trifft der König wieder in Starnberg ein.

Die Aufzettelungen auf dem Kriegsschauplatz.

Wie aus Yarmouth, 29. Sept., gemeldet wird, wurden dort zwei hädliche Golfspielplätze durch darauf gesetzte Säuren zerstört. Beim Tafort wurde eine Karte gefunden, aus der stand: „Kein Stimmrecht, kein Sport, kein Friede.“ Gibt den Frauen das Stimmrecht? Am Samstag wurde ein Soldat durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 35.000 Pfund geschätzt. Auch in die Falle wurde eine Karte aufgefunden, aus der hervorging, daß Frauen nicht stimmberechtigt seien. Die Urheber waren.

Unwetter in Südwürttemberg.

Aus Südwürttemberg werden heftige Gewitter gemeldet. Montag abend ist in Gerberei der Blitze in drei Häuser eingeschlagen und hat sie vollständig eingeheizt. Bei dem Brand kamen 6 Personen ums Leben; mehrere wurden schwer verletzt. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, ein Güterzug entgleist; ein anderer Zug ist in einem Tunnel gestiegen und hat Notsignale abgegeben. Eine Kompanie Soldaten ist zur Hilfeleistung ausgerückt. Das Gewitter hat fast ununterbrochen von nachmittags 5 Uhr bis Dienstag früh um 6 Uhr gedauert. Der Regen fiel in Strömen. Die Flüsse sind bedenklich gestiegen.

Es wird uns noch aus Paris gemeldet: Das Unheil, daß das Gewitter in Gerberei angerichtet hat, ist noch bedeutend umfangreicher, als die ersten Meldungen annehmen ließen. Am ganzen sind durch Blitzschlag und herabstürzende Bäume 14 Personen getötet und 7 schwer verletzt worden. Gerberei gleich einer Stadt nach der Belagerung. Die Bäckereien wurden zerstört, da den ganzen Tag kein Brot gebacken werden konnte. Der Materialschaden dürfte mehrere Millionen betragen. Eine große Zahl von Einwohnern hat die Nacht auf den öffentlichen Plätzen zu verbringen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Gerberei und Ver-

Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklich Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranke.

signan ist an mehreren Stellen unterbrochen, ebenso die Verbindung zwischen Gerbere und Barcelona.

Aus Madrid kommt folgende Drahtmeldung: Bei Saragossa ist der Exprès nach Madrid entgleist. In Barcelona wurde eine Brücke zerstört, auf der sich ein Wagen mit zwei Kindern befand. Beide sind erstickt.

Die Tat eines Wahnsinnigen.

Auf merkwürdige Weise ist ein armer Geistesgestörter namens Ambrosetti, ehemaliger Besitzer an einem Gymnasium in Mailand, gefunden. Er war ständiger Besucher im Zoologischen Garten in Paris und stets ging er in den Schildkröten-Pavillon. Vor einiger Zeit bemerkten nun die Wärter mit grohem Erstaunen, daß diese sonst so phlegmatischen Kälbchen die unglaublichesten Sprünge und Bewegungen vollführten. Von beobachtete Ambrosetti und stellte fest, daß er den Schildkröten in einem unbewachten Augenblick eine subtile Einspritzung mit einem Mittel eigener Erfindung machte. Er wurde verhaftet und befragt, was er denn eigentlich beabsichtigt habe. Er erklärte allen Ernstes, daß er ein Mittel gefunden habe, die Kälbchen in Schildkröten zu verwandeln und behauptete, die bekannte Fabel von dem Wettrennen zwischen dem Hase und der Schildkröte in die Tat umsehen zu können. Er wurde in einer Irrenanstalt untergebracht. Sechs zum Teil sehr kostbare Schildkröten sind verendet.

2000 Personen aus der Kerkerhaft entlassen.

Vor einigen Wochen hatte in Petersburg die Meldung erhebliches Aufsehen erregt, daß in Katala (Transkaukassien) 2000 Personen verhaftet wurden, um einige Schuldige festzustellen, die einen Aufstand angezettelt hatten. Die Behörden erklärten damals, daß sie nach dem Gesetze, dem Verlagerungszustand betreffend, das Recht hätten, diese Personen solange in Haft zu halten, bis die Schuldigen festgestellt seien. An der Duma ergriffen darauf einige Linksdemokratische Partei für die unglücklichen Inhaftierten und kritisierten scharf die Maßnahmen der Regierungsbehörden in Katala. Zuerst hielt man die Angelegenheit für übertrieben und wollte nicht glauben, daß 2000 Personen ohne Grund in den Kerker gebracht würden. Der Minister des Innern hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet und den Befehl erteilt, die 2000 Verhafteten sofort freizulassen. Die Verwaltungsbüroden, die so scharf zu Werke gegangen waren, werden sich nunmehr für diesen unglaublichen Akt der Barbarei zu verantworten haben.

Kurze Nachrichten.

Eine neue Jagdexpedition Roosevelt. Aus New-York wird uns gekündigt: Präsident Roosevelt steht im Begriff, eine neue Jagdexpedition zu unternehmen. Er beabsichtigt, 5 Monate hindurch im Ruder- oder Motorboot auf dem Amazonenstrom Central- und Nordbrasiliens, sowie Paraguay zu durchstreifen. Er will zum Teil Gegenden bereisen, die bisher noch keines Forstwesens Fuß betreten hat. Roosevelt wird von drei Gelehrten und einer Anzahl von indianischen Trägern, Führern und Jägern begleitet werden.

Ein Totenschiff. Aus Christchurch (Neuseeland) wird gemeldet, daß zwei Leute von dem verloren gegangenen Schiff "Glasgow" nach dort aufzufinden sind und berichtet haben, sie hätten das Wrack des 1890 gesunkenen Dampfers "Marlborough" entdeckt. In dem Wrack hätten sie achtzig menschliche Skelette gefunden.

Drei Arbeiter durch Dynamit getötet. Man meldet aus San Sebastian: Ein schrecklicher Unfall hat sich in Guipuzcoa ereignet. Bei Eisenbahnarbeiten in der Nähe von Donau hatte ein Arbeiter drei Dynamitpatronen gelegt, um eine Felswand zu sprengen. Nur zwei Patronen explodierten. Die Arbeiter näherten sich wieder ihrer Arbeitsstätte, da sie glaubten, die dritte Patrone würde nicht mehr losgehen. Plötzlich erfolgte eine Explosion, durch die drei Arbeiter getötet und eine ganze Anzahl schwer verletzt wurden.

Österreichische Feldhüter von Jägern erschossen. Der Draht meldet aus Genf: Ein unerhörtes Verbrechen hat sich an der österreichisch-schweizerischen Grenze abgespielt. Zwei schweizer Jäger hatten versucht die österreichische Grenze überzuschreiten und wurden bei Sescapone von zwei österreichischen Feldhütern verhaftet. Ein schweizer Jäger rief sich los, entfloß, machte indessen in einer Entfernung von 100 m sein Gewehr von der Schulter und schoss auf die beiden Österreicher. Einer der Feldhüter wurde durch einen Schuß ins Herz getötet, der andere schwer verletzt. Die beiden Schweizer flohen auf ihr Gebiet. Einer konnte verhaftet werden, der andere wird noch gesucht.

Die Breslauer Skandalaffäre. Man meldet uns aus Breslau: Am Dienstag erfolgte in der befehlten Skandalaffäre die 3. Verhaftung. Für die Verhandlung der Sittsichkeitsdelikte, soweit sie zur Aburteilung kommen werden, ist vorausgeschen, die einzelnen Personen, die unter Anklage gestellt werden, auch einzeln zu vernehmen, und nur insofern mehrere Angeklagte zugleich vor Gericht erscheinen zu lassen, wenn eine Gemeinschaftlichkeit oder Gleichzeitigkeit ihrer Verfehlungen erwiesen ist.

Verhinderte Flucht. Aus Madrid wird gemeldet, daß der zum Tode verurteilte Sanchez, der bekanntlich auf Königs Alfonso einen Mordversuch verübt hatte, nachts aus dem Gefängnis zu entfliehen versuchte. Es war ihm gelungen, in seiner Zelle einige Bretter zu entfernen. Die Wache wurde auf sein Treiben aufmerksam und schlug Alarm, wodurch die Flucht vereitelt wurde.

Nervenarbeit und Nervensubstanz.

(Nachdruck verboten.)

Das geistige, geschäftliche und gesellige Leben unserer Zeit beansprucht eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der Nerven- und Körperfähigkeit. Ein Mensch mit überangestrengten, verbrauchten Nerven und Muskeln, ob alt oder jung, leidet nicht daran, was seine Fähigkeiten erwartet lassen; er wird nur zu leicht auf allen Gebieten überwältigt, verliert das Selbstvertrauen und schafft selbst bei eisernem Willen sein Verbum nur mit Aussicht einer übermäßigen Kraftverbrauch, so daß das Uebel mit jeder täglichen Belastung vermehrt wird.

Mit Ihren seinen Veröffentlichungen, die im Zentralnervensystem — Hirn- und Rückenmark — ihren Ausgangspunkt haben, vermitteln die Nerven jeden inneren und äußeren Lebendvorgang des menschlichen Körpers. Jeder Teil, der den Körper trifft, die normale oder gestörte Funktion irgend eines inneren Organs, so selbst unser seelisches Empfinden wird und erst durch Vermittlung seiner und feinsten Nervenfasern zum Bewußtsein und zum Gefühl gebracht. Der große, starke Muskel wird von dem kleinen kleinen Nerv beherrscht, den man deshalb auch mit Recht den vasoconstrictor Muskel genannt hat. Der kräftige Arm des Athleten leidet nichts mehr, jedes beliebige Organ verträgt, sobald seine Nerven irgendwie erschlagen. Der Magen z. B. — er mag im übrigen noch ganz

lebendig begraben. Aus New-York wird gemeldet: In der Continental-Grube ist seit Freitag ein Bergmann eingeschlossen. Es wird ihm durch lange Röhren Nahrung zugeschafft.

Letzte Drahtnachrichten.

Türkisch-griechische Einigung in Sicht.

Aus Konstantinopel wird gedreht: Wie authentisch mitgeteilt wird, ist ein Modus gefunden worden, um die drei Hauptpunkte, die die griechisch-türkische Annäherung erschweren, zu regeln, sobald in den nächsten Tagen ein Einverständnis mit Griechenland getroffen werden könnte.

Sturmdeheerungen am Bosporus.

Der Draht meldet uns aus Konstantinopel: Über die am Bosporus gelegenen Vorstädte von Konstantinopel ist ein Unwetter niedergegangen, das namentlich den Landhäusern und Gärten der Diplomaten und Großkaufleute großen Schaden zugefügt hat. Über 75 Personen ertranken im Bosporus. Ein am Bosporus gelegenes, leicht gebautes Kaffee, das stark besucht war, brach zusammen. Über 50 Gäste starben ins Wasser, konnten aber durch die Mannschaften der fremden Kriegsschiffe gerettet werden.

Die Lage in Albanien.

Aus Belgrad meldet uns der Draht: Die Lage gilt als noch immer sehr ernst, trotzdem es serbischen Truppen gelungen ist, auf dem albanischen Kriegsschauplatz einige bedeutende Erfolge zu erringen.

Das Verfahren gegen den Gouverneur von New-York.

In der Affäre des Gouverneurs Sulzer hat das Gericht, wie aus New-York telegraphiert wird, daß von der Anklage unterbreitete Beweismaterial für die Verhöhlung, daß Sulzer seine Weisungswoll zur Beeinflussung von Legislatormitgliedern missbraucht habe, abgelehnt. Die Anklage ist damit auf die vor dem Amtsantritt entfallenden Fälle der missbräuchlichen Verwendung von Kampagnegeldern beschränkt.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einleiters, sowie die lebte Abonnementssituations beigefügt sein. Anonyme Anträge werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Abschaltung der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Q. W. B. 100. Hinsichtlich der Heile des Karfreitags und des Karfreitags am Tage des selten noch die alten nassauischen Bestimmungen, wonach am Karfreitagnachmache an Orten vermischter Religion die Katholiken sich der Arbeiten auf dem Felde und in den Straßen, sowie der mit Heile verbundenen Handlungen zu enthalten haben. Am Karfreitag haben die Römisch-katholischen ein gleiches Verfahren zu beobachten. Bei anderen Heiltagen eines Religionsstiftes dürfen zwar die dieser Religion nicht angehörenden Personen Heile und andere Arbeiten verrichten, jedoch den Gottesdienst der anderen Religionsangehörigen nicht führen.

E. Sch. in W. Eine Eintragung in das Grundbuch soll nur erfolgen, wenn die Eintragungsbewilligung vor dem Grundbuchamt zu Protokoll gegeben oder durch öffentliche oder öffentlich beauftragte Urkunden nachgewiesen wird. Inwieweit dies in der von Ihnen eingesungenen Verpflichtung geschehen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Bündhölzer. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung, welche eine bestimmte Anzahl Bündhölzer in der Schacht vorstreckt. Die Schacht muss jedoch ausfüllt sein, da der Käufer sie nur unter dieser Voraussetzung kauft.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Weinzeitung.

Neblausbekämpfung und die Widerstandsfähigkeit der amerikanischen Reben.

Zu dieser Frage nimmt die hessische Landwirtschaftskammer in ihrer Zeitschrift Stellung, und zwar wird darin vor zu großen Hoffnungen auf Erfolg durch Amerikaner gewarnt. Das Blatt schreibt: "In Ländern, in denen der Kampf gegen die Neblaus durch Anwendung des Ausrottungsvorhabens ausgegeben werden mußte, sucht man den Weinbau dadurch zu erhalten, daß man die einheimischen Rebsorten auf gegen die Neblaus widerstandsfähige (amerikanische) Rebsorten pflanzt. Dadurch erhält man Rebstöcke mit rebsortensicherer Wurzel und mit ökologischen Trieben der einheimischen Reben. Die Neblauswiderstandsfähigkeit gewisser amerikanischer Rebsorten beruht hauptsächlich auf der ungewöhnlich großen Triebkraft, vermöge welcher die durch die Neblaus beschädigten Wur-

zeln rasch wieder erneut werden. Erfahrungsgemäß läßt diese Triebkraft, die besonders bei Sämlingen sehr stark ist, mit der Zeit nach, je älter die betreffende Pflanze auf ungewöhnlichen Wege vermehrt wurde. Es bestand deshalb vielfach die Befürchtung, daß die dermalen als gegen die Neblaus widerstandsfähig erkannten Rebsorten diese Widerstandsfähigkeit mit der Zeit verlieren. Wie begründet diese Befürchtung ist, zeigt die nach einer Notiz in der Wiener Landw. Zeitung in Sizilien gemachten Beobachtung, daß die dort auf amerikanischen Wildlingsunterlagen veredelten einheimischen Reben der Neblaus nicht mehr widerstehen. Für uns in Deutschland, und insbesondere in Hessen, ergibt sich hieraus die zwingende Notwendigkeit, an den bewährten Ausrottungsverfahren und dem gegen die Ausbreitung des Insekts angewandten Maßnahmen unbedingt festzuhalten und nicht zu große Hoffnungen auf den Weinbau mit veredelten Amerikanerreben zu setzen."

Eisenbahnen.

* Naab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Die Direktion hat einem Aktiönen auf seine Anfrage geschrieben: Was die Höhe der für das Jahr 1913 ausschließenden Dividende anlangt, so können wir uns in dieser Beziehung nur so weniger in eine Schätzung einlassen, da, trotzdem, daß laut den bisher publizierten Abrechnungen die Einnahmen unserer Bahn eine Steigerung aufweisen, der größte Verkehr auf unseren Linien nichts in den Herbstmonaten zur Abholzung gelangt, so daß jeweils die Einnahmen dieser Monate auf unsere Bilanz, somit auch auf die Höhe unserer Dividende ausschlaggebend sind.

Industrie.

— August Wegelin Akt. G. Köln. In der am 20. Sept. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Aug. Wegelin A. G. Köln, wurde die Dividende auf 14 Proz. festgesetzt. Dieselbe ist nach zwei Tagen zahlbar. Der Vorstand teilt auf Anfrage mit, daß der Bau der Maier Fabrik sich durch Ankauf eines wertvollen Terrains teurer gestellt habe, nunmehr aber beendet sei. Es sei jetzt auch die Maier Fabrik so weit, daß dieselbe zur Zufriedenheit arbeite. Ferner teilte der Vorstand mit, daß für das laufende Jahr von Unvorhergesehenem abgesehen mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen sei. Die Dividende ist in Berlin, Frankfurt, Köln und in Wiesbaden zahlbar.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langasse 31 u. Taunusstr. 16

Spezial-Institut f. Optik



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C: 19 niedrigste Temperatur 6.

Barometer: gestern 763,5 mm heute 761,5 mm.

Voraussichtliche Witterung für 2. Oktober:

Zeitweise leichte Bewölkung, doch vielfach heiter, meist trocken, etwas angesagte Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

| | | | |
|-----------|---|---------------|---|
| Wiesbaden | 0 | Trier | 0 |
| Heilbronn | 0 | Wiesbaden | 0 |
| Neukirch | 0 | Schwarzenborn | 0 |
| Marburg | 0 | Kassel | 0 |

Wasserstand: Rheinpegel Lahn: gestern 207, heute 198. Lahnpegel: gestern 122, heute 124.

| | | |
|------------|----------------------|--------------------|
| 2. Oktober | Sonnenaufgang 6.03 | Mondaufgang 9.20 |
| | Sonnenuntergang 5.35 | Monduntergang 8.01 |

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Geb. Riedner) in Wiesbaden.

Berantwortung für Politik und Kunde: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Seier; für den Reklame- und Inseraten Teil: Hans Gattinger. Gänstlich in Wiesbaden.

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres **kostenlos** gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität **versichert!**

es am Querschnitt der Nerven unter dem Mikroskop deutlich beobachten kann. Führt man einem so geschwächten Körper neue Nervenubstanz an, so wird diese besonders im Gebiet, Rückenmark, überhaupt im ganzen Nervensystem zurückgehalten und für den Lebendprozeß sofort verwendet. Muskulatur, Kraft, Arbeits- und Lebensfreude treten wieder ein und machen den Körper gegen Überanstrengung widerstandsfähig.

Nervensubstanz in physiologisch reiner Form nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann gelangt in Biocitin zur praktischen Darreitung. Biocitin ist daher ein vertretenswertes Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwerkranken ein gern annehmendes, leicht verdauliches, kräftigendes Nahrungsmittel, schafft eine hochwertige Nährquelle für schwächliche und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanzzufluss der Nerven und ist für Er müdungs- und Erkrankungsanfälle des Körpers wie des Gehirns ge eignet.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10 Prozent physiologisch reines Leichtin nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogene Präparate zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Verkauf erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungspfosten.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik. Berlin S. 61/76.

A. 352.15

Handel und Industrie.

Berlin, 30. Sept. Trotz glattem Verlaufe der Ultimobierung kam heute bei Eröffnung noch viel Ware an den Markt. Besonders schwach lagen Phoenix und Gelsenkirchen, auch Canada notierten ein Prozent niedriger; Banken behaupten. Nach Erledigung der Verkaufsbörse konnte aber bald Befestigung eintreten, ausnehmend von der Besserung der dreiprozentigen Reichsanleihe, deren Kurs in Nachwirkung der gestrigen Ausführungen des Reichsbank-Vizepräsidenten von 76.20 bis auf 76.60 anstieg. Gleichzeitig zeigte sich auch starke Nachfrage für Schiffsbauaktien und Edison; Hansa avancierte zwei, A. G. 1½ und Paketfabr. 1 Prozent. Auf den übrigen Gebieten blieb Kursschwankung vorherrschend im Hinblick auf die ungeklärte Balkonlage. Der Schluss war schwach für Canada und Gelsenkirchen; Hanover preishaltend.

Privatdiskont unverändert 5 Proz. für lange Sicht, für kurze Sicht ermäßigte sich der Satz um ¼ auf 5½ Proz.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Sept. Die Abendbörse zeigte matte Haltung. In Schiffsbauaktien fanden schwere Abgaben statt, anfangs auf Verluste von einem Cholerafall in Hamburg. Gerüchte, auf welche auch die Berliner Börse matt geschlossen hatte. Später verlautete von der Ablösung des nordatlantischen Schiffsbauvereins, die Kurie könnten sich daher nicht erhöhen. Dagegen blieben Montanwerke, besonders Phoenix, nach mattem Beginn etwas fester.

Am Nachmarkte gewannen Rüstfabrik Wegelin 2 v.Gt., Rütgerwerke waren dagegen 1 v.Gt. unter heute Mittag.

Marktberichte.

Herborn (Witt), 29. Sept. Marktbericht. Auf dem heute abgehaltenen 1. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 181 Stück Rindvieh und 551 Schweine. Es wurden bezahlt für Rindvieh und zwar Füchse 1. Qual. 80—100 M., 2. Qual. 94—97 M., Kühe und Minder 1. Qual. 94—96 M., 2. Qual. 85—90 M. der 50 Kilo Schlachtwicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 30—50 M., Lämmer 60—90 M. und Einlegeschweine 50—100 M. das Paar. Der nächste Markt findet am 30. Oktober statt.

Groß-Gerau, 30. Sept. Der Geschäftsgang bei unsferen leichten Herkunftsmarkt war sehr flott. Die aufgetriebenen 873 Tiere waren alßald galt verlaufen. Bezahl wurden für Ferkel 10—18 M., für Springer 20—23 M. und für Einleger 42—44 M. pro Stück.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

nom. 29. September.
Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilogramm abzurechnen.
Weizen, pfälz. neu 20.25—20.50 Roggen, norb. 0.00—0.00
norddeutscher 0.00—0.00 Gerste, badische 16.75—18.00
" russ. Azima 22.25—22.25 " Bälzer 17.25—18.50
" Ulla 22.00—22.75 Buttergerste 13.50—0.00
" Grim Azima 0.00—0.00 Hafer, bad. neuer 16.50—17.75
" Tegernro 0.00—0.00 Hafer, norb. 0.00—0.00
" Saronro 22.75—0.00 Hafer, russischer 17.75—19.00
" rumänischer 22.25—23.00 " La Plata 0.00—0.00
" Tauras II Got 22.00—0.00 Hafer, am. -Upp. 0.00—0.00
" Canfas II Chic. 22.25—0.00 Maisamer. Weizen 0.00—0.00
" Red Winter II 22.00—0.00 Mais Donau 0.00—0.00
" Western II 22.25—0.00 " La Plata 15.35—0.00
" Abl. Manit. I 22.00—0.00 " neuer 0.00—0.00
" " 32.75—0.00 Kohlens. nordisch. 30.00—0.00
" Walla Walla 0.00—0.00 Bützen Königsberg 22.50—22.25
" Australier 0.00—0.00 Rottflee, italien. 0.00—0.00
" La Plata, neu 23.50—23.75 " franz. 0.00—0.00
Ferner, 0.00—0.00 " ital. italien. 0.00—0.00
Roggens. pfälz. 16.75—17.00 " Prob. 0.00—0.00
" russischer 0.00—0.00

Weizenmehl { Nr. 00 0 1 2 3 4
Weizenmehl { 32.75 31.75 29.75 28.25 26.75 22.75

Roggensmehl { Nr. 0 26.00 1 23.50

Tendenz: Weizen fester. Uebriges unverändert.

Mannheim, 29. Sept. (Privat.) Plata-Heinsaat M. — bis 25½ disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.
Mannheim, 29. Sept. (Preise für Butterartikel) (Privat.) Kleeben M. 7.—, Wiesenheu M. 6.50, Maischinenstroh M. 8.—, Weizen-Kleie M. 8.75, getrocknete Treber M. 11.90, Alles per 100 Kg.



Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Opfer des grünen Rasens. Deutnant Dieslich zog sich bei seinem Sturz mit Brüder im Verkaufs-Jagd-Rennen des letzten Wiesbadener Sonntags eine Serreihung der Schlägelbeinbänder zu. — Deutnant Freiherr von Rauherr und Deutnant Graf Brühl erlitten bei ihren Stürzen im Friedrichsholz-Jagd-Rennen am Sonntag in Darmstadt-Garmisch Unfälle, und zwar brach der erstere ein Schädelbein, während der andere Offizier außer einer leicht schmerzhaften Verlebung am Ohr noch eine leichte Gehirnenschwundung davontrug.

■ Maisons-Laffitte, 30. Sept. (Privatleger.) Preis de Mercede, 3000 Fr. 1900 Meter. 1. Pfäfers Kampf (O'Connor) und M. Calmanns Endiobles (Marshall) 4. 3. Docteur, 4 liefern. Tot. 10. 10:10. Pl. 10. 10:10. — Preis de Chambly, 5000 Fr. 2200 Meter. 1. A. Rumonts On Ferme (M. Henr.) 2. Royal Fronton. 3. Le Monestier, 17 liefern. Tot. 143:10. Pl. 80. 30. 17:10. — Preis Laintrailes, 10.000 Fr. 1400 Meter. 1. G. Brosettes Roqueta (A. Childe) 2. Discipline, 3. Glamis. 10 liefern. Tot. 188:10. Pl. 34. 17. 25:10. — Preis des Tarbes, 10.000 Fr. 2500 Meter. 1. G. de la Torre Pello V (A. Childe) 2. La Mouche, 3. Obsession, 10 liefern. Tot. 147:10. Pl. 49. 22. 26:10. — Preis Saxfrage, 5000 Fr. 1200 Meter. 1. Achille Goulets (A. Ratto) (M. Henr.) 2. Darling Bon, 3. Aurora, 17 liefern. Tot. 50:10. Pl. 21. 145. 21:10. — Preis de Perran, 6000 Fr. 1700 Meter. 1. G. Gischols Garde à Voux (Garner), 2. Bisbille, 3. Reine des Félibres, 17 liefern. Tot. 37:10. Pl. 22. 62. 61:10.

Lawn Tennis u. Golf.

Internationales Lawn-Tennis-Berufsspielerturnier in Wiesbaden.

Am Donnerstag, 2. Oktober, beginnt das 2. Internationale Lawn-Tennis-Berufsspieler-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung auf der Blumenwiese.

Fußball, Hockey u. Athletik.

— Erfolge deutscher Leichtathleten in Wien. Bei dem internationalen leichtathletischen Meeting des Wiener Athletik-Sport-Clubs gelangten u. a. die noch ausstehenden Österreichischen Meisterschaften im Laufen über 800 und 1500 Meter, im Kugelstoßen und Weitsprung zur Entscheidung. Zwei von diesen erzielten die beiden einzigen teilnehmenden Deutschen Amberger-Straßburg und Ernsi-Berlin über die Grenze. Die 800 Meter-Meisterschaft gewann Amberger in der guten Zeit von 1 Minute 58 Sek. gegen Ernst. Der Berliner enttäuschte sich dann durch einen Sieg in der 1500 Meter-Meisterschaft, in 4 Min. 11,4 Sek. über Fried-Wien. Von den im Laufe der Saison zur Entscheidung gebrachten Österreichischen Meisterschaften haben deutsche Leichtathleten nunmehr 7 gewonnen und zwar Rau-Charlottenburg das 200 Meter-Laufen, Stowronnel-Berlin das 400 Meter-Laufen, Amberger-Straßburg das 800 Meter-Laufen, Ernst-Berlin das 1500 Meter-Laufen, Bäsemann-Berlin den Hochsprung und Halt-München die 800 und 1500 Meter-Meisterschaft.

Automobil- u. Radsport.

Autorennen. Ein internationales Kilometer-Rennen für Automobile bei Antwerp erzielte bemerkenswerte Erfolge der beteiligten deutschen Wagen. In den Klassen für Tourenwagen erzielte Fritz Erle auf Benz die beste Zeit, indem er für das fünfmalige Absfahren der Kilometerstrecke mit siegreichem Start zusammen 2 Min. 51 Sek. benötigte. In Klasse 3 für Tourenwagen siegte Wilsford auf Benz mit einer Gesamtfahrzeit von 3 Min. 2 Sek., in der Klasse 1 für Tourenwagen siegte ein deutscher Speicher-Wagen in der Gesamtfahrzeit von 5 Min. 14 Sek.

Wassersport.

Das erste Dauerrendern, das der Mittelrheinische Regattaverband am Sonntag über 16 Kilometer auf dem Altrhein zwischen Gernsheim und Dovenheim abhielt, hatte einen vollen Erfolg. Man beobachtigte, es zu einer ständigen Einrichtung zu machen und den Teilnehmerkreis auszudehnen. An der Spitze des Wettfahrausbüros stand

der Vorsteher des Mittelrheinischen Regattaverbands E. Werner-Wiesbaden und Wilhelm Schulz-Dovenheim. Die Ergebnisse waren: Erster Bierer, 1. Ruderclub "Raffsonia", Düsseldorf 1 St. 2 Min. 94 Sek. 2. Rieblicher Ruderclub 1:5:36. — Zweiter Bierer (Gigaboote), 1. R. B. Rüsselsheim 1:45:00. 2. R. R. Dovenheim 1:5:12:1. 3. Wormser R. 1:5:29:0. 4. Rieblicher R. R. 1:5:40:4. 5. Techniker R. R. "Athenania", Bingen 1:9:37:4. An das Dauerrudern schloß sich die Preisverteilung auf der Burg Landshut an, bei der Bürgermeister Schmidt die Gäste begrüßte und den Stadtpräis überreichte. Ein gemeinsames Mahl und ein Tanz mit Sädelpolonaise beschlossen den Tag.

Luftschiffahrt.

■ Die Besteigung um den Pommern-Pol, die nach langerer Prüfung dem Franzosen Guillaux mit 1886 Kilometer zugesprochen wurde, wird neuerdings durch den zweiten Anwärter auf den Pol, den Franzosen Brin de Jonc des Monlinaux, angewiesen. Brindejone behauptet, daß irrtümlicherweise als Landungsplatz Guillaux das Dorf Brakel statt des wirklichen Landungs-ortes Prodel angenommen worden sei, sodass sich die Distanz deshalb um ca. 50 Km. reduzierte. Brindejone ist mit seinem Fluge Villacoublay-Marckau mit 1882,5 Km. gewertet worden und würde, falls sein Prost anerkannt wird, erster Anwärter auf den Pommern-Pol sein.

■ Neue Geschwindigkeits-Weltrekorde für Flugmaschinen wurden bei dem französischen Auscheidungsrennen zum aviationalen Gordon Bennett-Rennen auf dem Flugfeld von Reims von dem Franzosen Brossy mit einem Deperdussin-Eindecker mit 160 PS. Gnome-Motor aufgestellt. Prevost verbesserte färmlich von ihm selbst gehaltenen Weltrekorde ohne Passagier bis 100 Km. Der Franzose flog 10 Km. in 8 Min. 9,1 Sek. (bisher 8:20,1), 20 Kilometer in 6:17,4 (bisher 6:40,4), 50 Km. in 9:25,4 (bisher 10:02), 40 Km. in 12:22,4 (bisher 12:23), 100 Km. in 15:40,4 (bisher 16:43,8), 100 Km. in 21:22,2 (bisher 23:30,2). Ferner plazierten sich von den französischen Gewinnern für die Entscheidung: Bedrines auf Bonnier-Eindecker mit 180 PS. Gnome-Motor, indem er gleichfalls den alten Rekord verbesserte und 100 Km. in 22 Min. 28 Sek. absolvierte. Dritter wurde Gilbert auf Deperdussin-Eindecker mit 160 PS. Rhône-Motor mit einer Flugzeit von 33:45,4. Die von Prevost erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 191 Km. Bedrines brachte es auf 184,8 Km. und Gilbert auf 178 Km. pro Stunde. Die Geschwindigkeits-Weltrekorde ohne Passagier sind in den letzten Jahren gewaltig gestiegen worden. Im Juni 1911 wurden folgende Zeiten über die in Frage kommenden Distanzen gelogen und zwar von Newport-Frankreich 10 Km. in 4:30,2, 20 Km. in 9:04,4, 50 Km. in 18:53,1, 40 Km. in 18:31,50 Km. in 28:10, 100 Km. in 46:20,2. Von den nicht französischen Gewinnern werden am Gordon Bennett-Rennen nur der Belgier Grimonbe zu teilnehmen, der gleichfalls einen Deperdussin-Eindecker mit 160 PS. Gnome-Motor steuern wird. — Im Anschluß an das Auscheidungsrennen fanden interessante Wettkämpfe statt. Im Höhen-Wettbewerb wurden mit einem Flugzeug von Gilbert auf Morane-Saulnier-Eindecker 4348 Meter Höhe erreicht. Im Wettkampf im Langsam-Fliegen siegte Berone auf Breguet-Eindecker mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 31,5 Km. Am folgenden Tage wurden die Wettkämpfe im Langsam-Fliegen fortgeführt. Voisot brachte die Geschwindigkeit auf Breguet-Doppeldecker auf 48,228 Kilometer pro Stunde herab. Ein Geschwindigkeitsrennen über 105 Km. gewann in der Klasse der Eindecker Rokaut Deperdussin-Eindecker in 1:07,18 und in der Klasse der Doppeldecker Gaudron auf Gaudron-Doppeldecker in 1:35,61. Im Höhenwettbewerb brachte Gilbert ohne Passagier mit einem Morane-Saulnier-Eindecker es auf 5795 Meter. Er blieb mit dieser Leistung nur wenig hinter dem von Perrenon mit 5880 Meter aufgestellten Weltrekord zurück.

■ Automobil- u. Radsport.

Autorennen. Ein internationales Kilometer-Rennen für Automobile bei Antwerp erzielte bemerkenswerte Erfolge der beteiligten deutschen Wagen. In den Klassen für Tourenwagen erzielte Fritz Erle auf Benz die beste Zeit, indem er für das fünfmalige Absfahren der Kilometerstrecke mit siegreichem Start zusammen 2 Min. 51 Sek. benötigte. In Klasse 3 für Tourenwagen siegte Wilsford auf Benz mit einer Gesamtfahrzeit von 3 Min. 2 Sek., in der Klasse 1 für Tourenwagen siegte ein deutscher Speicher-Wagen in der Gesamtfahrzeit von 5 Min. 14 Sek.

■ Wasserpolo.

Das erste Dauerrendern, das der Mittelrheinische Regattaverband am Sonntag über 16 Kilometer auf dem Altrhein zwischen Gernsheim und Dovenheim abhielt, hatte einen vollen Erfolg. Man beobachtigte, es zu einer ständigen Einrichtung zu machen und den Teilnehmerkreis auszudehnen. An der Spitze des Wettfahrausbüros stand

NESTLE
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

C. 107

Berliner Börse, 30. September 1913

| Börs. Fiz. u. Staats-Pap. | | Staus. Fr. - Uml. 34 | 87.300 | Pfenn. L. 34 | 92.190 | Bauer-Air. 100 L. | 43.92.50 | Reit. 11.12.10 | 4. 83.500 | Judd, Bedenker | 20 | 11.12.10 | 4. 83.500 | Watt, Drahtseil. |
|--|--|----------------------|--------|--------------|---------|-------------------|----------|----------------|-----------|-----------------|----|----------|-----------|------------------|
| Deutsche Gold- und Silbermünzen: | | de 8. 11. 14 | 34 | 82.260 | 101.190 | de. da. Pea. 6 | 101.190 | de. Ser. 8. 9 | 4. 83.000 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.000 | Watt, Drahtseil. |
| 1 Mark, 1 Krone österreichisch-schlesisch: | | de 8. 10. 21 | 4 | 90.50.0 | do | do | do | do | 4. 83.750 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.750 | Watt, Drahtseil. |
| Pr. Schatz 1915 | | do | do | do | 78.380 | do | do | do | 4. 83.000 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.000 | Watt, Drahtseil. |
| Pr. Reichts-Amt | | do | do | do | 78.380 | do | do | do | 4. 83.000 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.000 | Watt, Drahtseil. |
| do | | do | do | do | 78.380 | do | do | do | 4. 83.000 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.000 | Watt, Drahtseil. |
| do | | do | do | do | 78.380 | do | do | do | 4. 83.000 | Westl. Bedenker | 21 | 11.12.10 | 4. 83.000 | Watt, Drahtseil. |
| do | | do | do | do | 78.380 | | | | | | | | | |

Das grüne Auto.

Nroman von August Weißl
(26. Fortsetzung.)

Wissen möchte ich, warum Sie am 18. Januar Wien plötzlich verlassen haben? Wohin Ihr grünes Auto gekommen ist? Warum Sie vor der Welt sich frisch stellen, aber des Nachts jenseits der Alstobrücke kleine Gasthäuser besuchen und mit sonderbaren Leuten zusammenkünften haben? Was Sie veranlassen konnte, gestern abend jenem Manne eine nambhafte Summe einzuhändigen? Warum Sie in den Kleidern eines Mädchens aus dem Volke durch das nächtliche Benedig eilen, warum — Sie pardon, nicht immer mit Erfolg — die Rolle eines Dienstmädchens spielen und meine Begleitung unter dem Vorwande ablehnen, es könnte Ihrem Aufsichts bei Ihrer künftigen Herrschaft schaden? Vor allem aber möchte ich hören, wo Sie am 12. Januar zwischen halb neun und halb elf Uhr nachts gewesen sind?

Und warum wollen Sie das alles wissen? fragte die Baronin mit zitternden Lippen, während ihre Augen den durchdringenden Blicken des Kommissärs auswichen.

Der Kommissär überzog rasch den kleinen Raum. Es war nur eine Tür da, die hinter ihm lag. Er stand auf und sagte mit scharfer Stimme:

Weil Sie dringend verdächtig sind, an dem Mord in der Grillhoferstraße beteiligt zu sein.

Melos Antlitz wurde rot.

Sie sprang auf und starrte den Kommissär einen Augenblick lang fassungslos an. Dann sank sie in den Lehnsessel zurück, schlug beide Hände vors Gesicht und brach in traurhaftes Schluchzen aus. Der Weintrampf war so heftig, daß ihr ganzer Körper davon erschüttert wurde.

Ungefähr zehn Minuten dauerte es, ehe die Baronin die Herrschaft über sich wieder gewann. Ein paarmal schien es, als ob sie sprechen wollte, aber sie vermochte ihre zuckenden Lippen nicht zu bewegen. Endlich rangen sich doch die Worte von ihren Lippen. Stotternde, noch immer von Schluchzen unterbrochen, sagte sie:

Was Sie da sagen ... ist entsetzlich ... Ich ... ich soll mitgeholfen haben, Giardini ... zu ermorden? Ihnen, den geliebten Jugendfreund ... den zärtlichen Gefährten meiner Kinderjahre? ... Das soll ich getan haben? Wer

hann auf solchen Wahnsinn verfallen, sagen Sie mir? Wer? Wer?

Der Kommissär sah ein, daß in dieser Verfassung mit der Frau nichts anzufangen war. Er mußte sie vollends beruhigen, und so fuhr er fort:

Ich bitte Sie, Baronin, regen Sie sich nicht auf. Vielleicht ist es nur eine merkwürdige Verklärung der Umstände, welche die Aufmerksamkeit der Behörden gerade auf Sie lenkt. Sie brauchen mir nur auf die wenigen Fragen, die ich vorhin stellte, befriedigende Antwort zu geben und alles fällt doch von selbst zusammen. Dazu ist aber vor allem eine ruhige, ganz leidenschaftslose Betrachtung der Tatsachen notwendig.

Die Baronin lebte sich in den Trauteil zurück. Ihr Kopf sank in die Brust.

Bitte, reichen Sie mir von dem Tischchen dort die kleine Schachtel, bat sie.

Der Kommissär willigte der Bitte, nicht ohne vorher einen Blick auf die Aufschrift geworfen zu haben.

Die Schachtel enthielt Brompulver.

Mit zitternden Fingern entnahm die Baronin zwei Pulver und sagte:

Bitte, erreden Sie ein paar Minuten nichts.

Sie rückte sich in die Ecke zurecht, schloß die Augen und verbarke reumüsig.

Doctor Martens war somit hinlänglich Zeit zur Überlegung gegeben.

Die Frau tat ihm leid; aber was sollte er tun? Das Schwerste hatte sie noch gar nicht vernommen. Und es mußte gesagt werden, sollte er endlich zu irgend einem Resultate gelangen. Kein noch so klarer Beweis hätte so deutliches Zeugnis ablegen können, wie das Verhalten der Frau. Deutlich dafür, daß sie außer allem Zweifel mit dem Verbrechen in einer Weise verbündet war, die geheim zu halten ihre ganze Aufmerksamkeit galt.

Endlich schlug die Baronin die Augen wieder auf und richtete sie mit müdem Ausdruck auf den Kommissär.

Also, bitte ich! Ob es mir möglich sein wird, mit klarem Kopf, leidenschaftslos die Tatsachen zu betrachten — die Tatsache, daß man mich für die Mitzuhilfe eines Mörders hält — weiß ich nicht. Ich will mein Bestes tun.

Sie machte eine Pause und holte tief Atem. Dann fuhr sie fort:

Wenn ich Sie recht verstanden habe, fragten Sie mich.

warum ich Wien am 12. abends verlassen habe. Ich hatte schon früher die Absicht, zu meinen Eltern zu fahren. Für den 15. war ein Ball angelegt bei uns, auf dem ich nicht fehlen wollte. Infolgedessen reiste ich am 12. früh ab. Das grüne Automobil, nach dem Sie fragten, folgte mir bis Wetzle; ich habe es verlaufen lassen, da ich es hier nicht brauchen kann. Der Chauffeur Scholl fuhr nach Wien zurück. Das Automobil habe mir nur noch, da mir der Chauffeur einige Stücke, die ich der Bahn nicht anvertrauen wollte, mitbrachte. Den Abend vor meiner Abreise endlich war ich auf der Redoute im Sophienaal. Sind Sie jetzt bestellt?

Der Kommissär hatte in diesen Augenblick ein unbehagliches Gefühl.

Ihm war es, als ob er der Frau aufgejagten wäre. Er hatte sie ja schon so hübsch in die Enge getrieben und ihr unverantwortlicher Weise wieder Zeit gelassen, sich vollständig zu sammeln, nachzudenken und die Antworten zu formulieren.

Sehr schlau von ihm! Auch das Brom hatte er selbst gereicht! Nun hatte sie sich natürlich alles genau überlegt. Denn daß ihre Antworten sofort das Wesentliche seiner Fragen zu entkräften bemüht waren, bewies, daß sich ihre Gedanken in der Pause mit nichts anderem beschäftigt hatten.

Und ungehalten über sich selbst, beschloß er, kurzen Prozeß zu machen. Komme, was da wolle!

Nein, Baronin, Ihre Antworten bestreiten mich nicht. Wenn der Grund Ihrer Abreise ein gesellschaftlicher war, so erklärt er weder deren Plötzlichkeit noch Ihre Verzweiflung in der vorangehenden Nacht. Einer der besten Freunde Ihres Hauses, Hauptmann Herlitzon ...

Die Baronin fuhr aufzucken.

Auch dieser Name wird genannt? sammelte sie.

Ja, auch der, fuhr der Kommissär unerbittlich fort, also dem Hauptmann, dem gegenüber Sie keine Geheimnisse haben, hätten Sie doch sicher nicht verschwiegen, daß Sie abreisen wollen. Umso mehr, wenn es sich um ein bloßes Ballvergnügen gehandelt hätte. Ihre Abreise war also keine vorbedachte, sondern eine durch die Ereignisse plötzlich bestimmte — sie war eine Flucht.

Ja, weshalb hätte ich fliehen sollen? Sagen Sie mir nur, weshalb?

(Wortspiel folgt.)

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Universal erhältlich, nie los, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Mein Fabrikanten der altenischen

Henkel's Bleich-Soda.

Die beim regulären Verkauf verbleibenden Restbestände in beliebiger Rollenzahl gebe ich zu äußerst vor teilhaften Einheitspreisen ab:

| | | |
|---------------------------|----|---------------|
| Tapeten Serie I per Rolle | 15 | früher bis 40 |
| " II " | 20 | " 50 |
| " III " | 25 | " 60 |
| " IV " | 30 | " 75 |
| " V " | 40 | " 100 |
| " VI " | 50 | " 150 |

Tapetenhaus Georg Diez, Luisenplatz 4, Telefon 3025.

Bekanntmachung.

Meiner werten Rundschau von Wiesbaden und Umgebung zur gef. Nachricht, daß ich keine Filiale unterhalte, sondern der Verkauf einzig **Neugasse 22**, Part. u. 1. Stock stattfindet und allein nur **Neugasse 22**, Drachmann. NB. Donnerstag, 2. u. Freitag, 3. Okt. bleibt m. Geschäft geschlossen. 17878

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.

Kölner Lotterie zum 2. Okt. 1913 Gewinne 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 7

Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Anna Wothe.
Copyright 1910 by Anna Wothe. Leipzig.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Seitdem ich aber erfahren, wie gewissenlos Sie mit mir spielten, wie heralos Sie, als Ihnen der Bruder starb und mir ein lieber, junger Freund, mich in meiner Mannes- und Berufsehre verleben konnten, da haben sich unsere Wege für immer geschieden.

So, das mußte einmal gesagt werden, Siane Thorhjel. Wenn ich doch noch in Ihr Haus kam, so geschah es der alten Leute wegen, die nur für Sie gelebt haben, und deren Güte, Nachsicht und Liebe Sie täglich mit Füßen traten.

Sehen Sie das fröhliche Haar ihrer Mutter. Oben traurigen, alten Vater, und dann urteilten Sie selbst, ob ein Mann ein Weib noch lieben kann, das keine heilige Pflichtversäumt, wie Sie es tun und getan haben. Ich bin stolz, mich aus dieser Sklavenstube freiz zu haben, nachdem ich erkannt, daß Siane Thorhjel schöner Hölle die Seele schlie, ohne die ein Weib wertlos in den Augen des echten Mannes ist.

Und nun, Frau Groa, verzeiht mir," schloß er, mit warmem Druck beide Hände der blässen Frau ergriffend, "dass ich so rücksichtslos mir das von der Seele redete, was einmal gesagt sein mußte. Euch wollte ich nicht wehe tun, die ich so gerne Mutter genannt hätte. Euch nicht."

Und er beugte sich tief über die milden, abgearbeiteten Hände der gramebeugten Frau und führte sie innig an seine Lippen.

Dann sah er, ohne einen Blick auf Siane, die mit

zudenden Lippen im Zimmer stand und die Arme nach ihm ausstreckte.

"Mutter," schrie sie da plötzlich auf. "Mutter, er ging für immer?"

Da nickte Frau Groa mit trübem Blick, und Signe stärkte verzweifelt der Mutter zu Füßen, und ihre Knie umfassend, schluchzte sie auf:

"Mutter, ich sterbe ja, wenn er geht. Ich habe ihn ja so lieb. Er hat ja recht, tausendmal recht. Ich weiß ja, wie ich euch, wie ich ihn, wie ich alle geäußert. Aber ich möchte immer nicht zeigen, wie mit uns Herz war. Hochmut und Eitelkeit schlossen meine Lippen selbst da, wo mein Herz weich war. Mutter, verzeihe mir, Mutter hilf mir doch."

"Mein armes Kind," tröstete Frau Groa zärtlich, den Kopf Signes in ihre beiden Hände nehmend und die Tochter auf die weinenden Augen küßend.

Was sollte wohl eine Mutter nicht verzeihen? Je mehr sie ihr Kind liebt, je größeres Leid trägt sie, wenn sie ihr Kind irrein sieht, aber sie hört nicht auf zu lieben und hört nicht auf zu verzeihen. Alles Leid, was du jetzt trägst, das schaffst du dir selbst. Du hast den Treuenen der Treuenen durch deine Selbstsucht, dein unheldisches Weinen aufsichtgestoßen, du erntest nur, was du gehst."

"Mutter," schluchzte Signe auf, "ich will mich bessern, ich will um seine Liebe dienen, um sie werben, ich will mir zurückerobern, was ich nichts vor mir stell, ich will ..."

Totenblau sah sie mit schredenweiten Augen zur Tür. Da stand hochaufgerichtet Ole Gudmund. An seinen Augen konnte sie erkennen, daß er alles gehört.

Ein Schwundel füllte sie.

Da aber sah sie, wie Ole Gudmund weit seine Arme nach ihr ausbreitete, ohne ein Wort; nur seine Augen sprachen.

Und sie läßt mit einem tiefdrückenden Kusskriß diesen

Armen entgegen. Aber ehe er sie umfassen konnte, glitt sie an seinem Körper herunter, und ihre Arme umfingen seine Knie.

"Vergib mir, vergib mir," schluchzte sie auf. "Ich habe dich ja so lieb."

Da hob er sie so hoch empor an seine Brust, und während er voll zitternder Andacht ihre roten Lippen küßte, ganz anders als wie er sie einst begehrte, da sagte er weich, voll zarter, unendlicher Güte und doch durchdringend von lang zurückhaltender, tiefer Freundschaft:

"Mein Weib, mein Süßes, tröstliches Weib. Meine starke Hand wird dich halten und führen, wenn du den rechten Weg nicht findest."

Da beugte sich Siane tief über seine Hand und küßte sie demütig, und ihre warmen Tränen strömten darüber hin.

Frau Groa aber sah Bill mit gesalztenen Händen.

Zum erstenmal zeigte ihr vergrämtes Antlitz wieder ein Lächeln, ein glückliches Lächeln.

Nebenan sang Forum zagholt und doch jubelnd hinein in den dämmernden Tag:

"Frühling im Lande!"

Durch grünende Halde,

Fallende Wiedhöhe suchen sich Bahn,

Und auf den Teichen melodisch der Schwan."

Und "Frühling im Lande", klang es jauchzend in Signes und Ole's Herzen noch.

Da draußen brach frischend das Eis.

Große, weiße Eisberge segelten von Norden her, um an der Küste zu zerbrechen.

Im blauen Dunst glitten sie geisterhaft heran, und funkelnde Schäfte blitzen grün schimmernd wie Strahlenkronen darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)

Schürzen-Extra-Angebot



Jede Schürze Mk. 0.95



Jede Schürze Mk. 1.95



Jede Schürze Mk. 2.95

| | | |
|-----------------|--|------|
| Haus-Schürzen | Nr. 1836, aus gutem gestreiftem Siamosen mit Volant und Tasche, sowie Paspelgarnierung | 0.95 |
| Blusen-Schürzen | Nr. 1818, aus sehr gutem Druckstoff mit Tasche und Bordengarnitur | 0.95 |
| Blusen-Schürzen | Nr. 1819, aus hübschem waschbarem Siamosen mit Tasche und gedruckter Borte | 0.95 |
| Blusen-Schürzen | Nr. 1842, uni Siamosen mit bunt gedruckter Borte und Tasche | 0.95 |
| Blusen-Schürzen | in uni Siamosen mit hübscher Passe, Paspel und Knopfgarnierung | 1.25 |
| Haus-Schürzen | aus bestem doppelseitigem Druck mit Volant und Tasche, sehr solide Ausführung | 1.65 |
| Blusen-Schürzen | Nr. 1709, in Siamosen in hübschen Streifenmustern mit Tasche und schönem Besatz | 1.95 |

| | | |
|------------------|---|------|
| Blusen-Schürzen | Nr. 1716, Satin, marine mit weißen Punkten, eleg. Borden und Paspelgarnitur | 1.95 |
| Kleider-Schürzen | Nr. 1720, mit Aermel, hellfarbig gestreift Siamosen, sehr solide Ausführung, mit Schrägst. u. Paspelbes. | 1.95 |
| Kleider-Schürzen | Nr. 2032, mit Aermel, hellgestreift Siamosen mit dunkler Passe, breite Blenden und Kopfgarnitur | 2.95 |
| Kleider-Schürzen | Nr. 2012, mit Aermel, dunkelfarbig, elegante Ausführung, mit viereckigem Ausschnitt | 2.95 |
| Kleider-Schürzen | Nr. 2061, mit Aermel, in Siamosen, sehr praktische dunkle Dessins, Schrägstreifen und Paspelgarnitur mit Aermel, in hell- u. dunkelfarbigem Ja Siamosen, tadellosen Sitz und Blenden-Garnitur | 2.95 |
| Kleider-Schürzen | mit Aermel, aus doppelseit. Druckstoff, marine mit weiss, sehr prakt. Ausf., m. rot. Paspel- u. Knopfgarn | 3.60 |
| Kleider-Schürzen | mit Aermel, aus doppelseit. Druckstoff, marine mit weiss, sehr prakt. Ausf., m. rot. Paspel- u. Knopfgarn | 3.80 |

Vergleichen Sie die angeführten Nummern mit obigen Abbildungen.

Mädchen-Schürzen

aus dunklem Siamosen, uni, mit getupftem Besatz.
Größe für 2-10 Jahre für 11-14 Jahre

0.95 1.45

Mädchen-Schürzen

gestreift Siamosen, Reform-Fasson mit Blenden-Garnitur 1.00

Mädchen-Schürzen

aus bunifarbigem Satin mit Blenden-Garnitur 1.10

Mädchen-Schürzen

hellfarbig mit Falten, Volant und Bändern 1.40

Dirndl-Schürzen

letzte Neuheit.

Allein-Verkauf für Wiesbaden.

Fantasia-Schürzen

in weiss und modernen Farben, mit und ohne Träger.

Schwarze Damen-Schürzen

Blusen- und Kleider-Fasson, sowie glatte Haus- und Geschäfts-Schürzen in jeder Qualität und den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons.

Servier-Schürzen und Kleider

in reichhaltigster Auswahl.

Knaben-Schürzen

hellgestreift Siamosen mit 2 Taschen und rotem Besatz

Größe 50 45

40 35 Pf.

Knaben-Schürzen

gestreift Siamosen mit grosser Tasche und Bildern

Größe 50 45

50 45 Pf.

Knaben-Schürzen

marine mit weiss gestreift, 2 Taschen, Passe und Knopfgarnitur

Größe 50 45

65 60 Pf.

Knaben-Schürzen

hellgestreift mit getuppter Passe und Besatz, sowie mit 2 Taschen

Größe 50 45

65 60 Pf.

— Wir bitten auf unsere drei Schürzen-Spezial-Fenster in der Marktstrasse zu achten. —

Kirchgasse,

J. Poulet

Ecke Marktstr.

Nassauer Leben.

Ebbs vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure beihamme! Dех nenn ich emol e Herbstwetter, wie's no die sogenannte älteste Zeit mit erinnern kenne; die Sunn scheint alle Daag so warm, deh merr maant, merr wärn im Mitte Mai unn die Bingerleit im Hörgau freie sich ewig schon iwer die Welt'les; aver gefridde sinn se nit; es hängt immer an wenig Perfel an de Sted unn die vll Arweit deh ganz Jahr mit dem Sprühe wege dem hei- unn Sauerwurm unn Perenosvora unn Reblaus, unn wie deh Ungezisster ewig abhebt, unn de Reblaus, dem Docevius ganz ze schweie; ja, die Geisenheimer hawte do so e ganz schee Erfindung gemacht mit fu Drottbänch, do lann soa Worm unn soa Roit unn soa Reblaus unnin, sogar die Starn unn Spaze betrachte sich die Dinger vun auswennig unn mache sich ihr Gedanke dwiver, worin die heise Mensche die Traume vor em in Sicherheit bringt! Awer woh nukt fu e kloa Abipverung; gar nit, merr mift in enn ganz Binger mit emm Drotigflecht iwerspanne kenne, aver leider fehlt de meiste Weiberabauern am neccige Drot.

Hannphilipp: Ich hunn eigentlich vor die gana Arweit mit vll iwig, es kost die Zeit vll Geld una Arweit unn in ville Jahren mar die aana Mich' umfunkt, unn schon mancher Beignitsbesier hatt die Nebek aus louter Born iwer die Weiberne errausgerisse unn den Binger mit Höbdam angeleet. Quetsche, Kappel unn Bier gibts fast alle Jahr unn braucht auch fu soa Pfleg; ich hunn sogar die Woch in em bestige Blatt gelesen, das in de lezte Jahr fast e Schatz vun de Weltbör im deitsche Reich errausgerisse unn sinn worn, weil die Zeit de Spaz dran verloren hawte; no sinn ganz jo egel sei, merr halle unnd an unserm Nassauer

Nationalgetränk, dem Kappelwei, unn die paar Flasche Wein, die merr deh Jahr iwer trinke, die möghe soan Ausbildung; gibts vll, dann kost er vll als wann's wenig oder gar nix gibts. Es hott merr emol e Bachmann im Bertrane unn unnerm Siegel der Verschwiegene gefaot, das in am Jahr nich' Rhein- und Moselwein getrunke deht werrn, wie in zeh gure Jahr wachse kennt unn so werds noch mit annern Sorte geb.

Schörf: Jo do lannste Recht hawte, merr hott noch emol e Kellermaster verrote, deh man aus am Fach beruerlet Sorte unn Flasche lille kennte, es kam noot unn die Gifftet unn die Flaschelapsel aa unn der sogenannte Kettewel vor in klane Reiter im Buchenland unn hinner der Kar unn Kernerlet Bald mihi unbedingt an de Kettewel getrunke werken, denn e paar Daag druss war er schuck-schwarz unn die Zeit fräge Bauchbeize deuvnn; merr fägt jo geweblich, was de Bauer nit kennt, deh frist er nit, aver mit dem Kettewel mächt et e Aufnahm, do bleibt soa Drotte in de Flasche unn die Welt losen sich nach ordlich bezähle, dann auher der Kerb verfaot se deh ganze Jahr kann.

Birreche: Was laat er dann zu dem arme Frankfurter Dachdecker, der mit der alt Bindelstiel unnd er fiel unner die Reine unn sie aoge ihn aus. Schlugen ihn unnd liehen ihn vor tod am Boden liebe. Wanns so aadt mit gang so iöllim is, so verfis' ich doch nit, wie die Bauholtai in Frankfurt dem arme Deimel durch de Bezerksausbildung die Ausbildung seines Berufs verbitte wollt! Dех is doch e bissle harter Turvat; also weiss er Mühe hechit unn Mühe batte, sich iwer Bacher ze halle, noch groe geschäftliche Verluste unn weil er noch der Bezerksgenossenschaft awaa hundert Mark schwung is, will merr emol deh Handwerk verbitte! Wo bleibt do die Gewerbetreiberei, no de Bezerksausbildung holt jo die Sach kostefällig abgewisse unn de mühevolle Dachdecker kann wider anners Zeit unss Dach

Hannphilipp: Recht so, wann merr jedem unss die

Art kumme wollt, dann mift mancher draa glawe, aver saat emol, ihr Kumbärn, ich hunn Eich jo beim Jubiläum vun der Sängerleid zum Tornverein vermisst! Dех is nit ihee vunn Eich, so vll Pietät sollt er doch vor die Sänger hawte; iwiglich gina's ganz fendal do her, sowohl in janalicher wie in vortraglicher Hinsicht unn ericht am frische Sonnabendmorn, so zwische 5 unn 7 finn die Pechte haam, wo se trok Banditaa unn Nicholaterne doch e bissle Rizad, es kann auch in e neier amerikanischer Tanz gewese sei, die heimatliche Scholle erreicht hawte; vor alle Dinge hatt er dem Kreppelmann unn Ehrenmitglied Christen sein Festprolog heen mifte, aver deh er des goldne Jubiläum nach noch mit feiern will, werd nit gieb', sonst nicht de Christen 120 Jahr alt wern.

Schörf: Habi er auch gelesen, deh unser alverberchter Schulrat amtsleid is, unn am 1. April in de wohlverdiente Ruhestand trete will! So ich kann's emm nit verdente, so iusza Jahr sich mit heise Buwe unn Wödchen unn annern Sacha errum zu drijern, aver marr wolle hoffe unn genne es ihm vunn Dese, deh er noch recht lang bei Pengau vergeben kann, mit siebzig Jahr is merr soa junger Borsch, meib unn fehlt sich noch Aus'; so munnern ich mich auch immer, wann ich de alt Dicke sch, der die vorria Woch sogar neunzig Jahr alt is worrn unn giebt noch do ennau wie auner von füsig; is alt merr wir drei Kumbärn nit, bis dohin werft merr mit unsren Knochen Kappel vunn de Bäam seegt e alt Nassauer Sprichwort.

Birreche: Hier in Wiesbaden holtts jo auch seltsich noch longer Zeit wider emol Drillingssuwe gewe! Ich deh aver e Seege unn was muk deh in ihee sei, wann die drei Massenfreunde trecke unn die Lutsc wolle; so uss alle Fall holt der Drillingssvater zu enn grüne Jamass bei dene defern Bette nit erwart. Christen, lach merr nit gleichgillig, su walt bringts du doch in deim Venre nit fertig, tum hol die Babe unn hier hocke als Extrabelohnung e gut Sigart mit emm bündige Bändwe drum, raach se aver ericht, wann merr fort finn! Gure beissame!

Neuheiten für Herbst und Winter

sind in allen Abteilungen in den neuesten Formen, Farben und gediegenen Stoffen in grosser Auswahl eingetroffen.

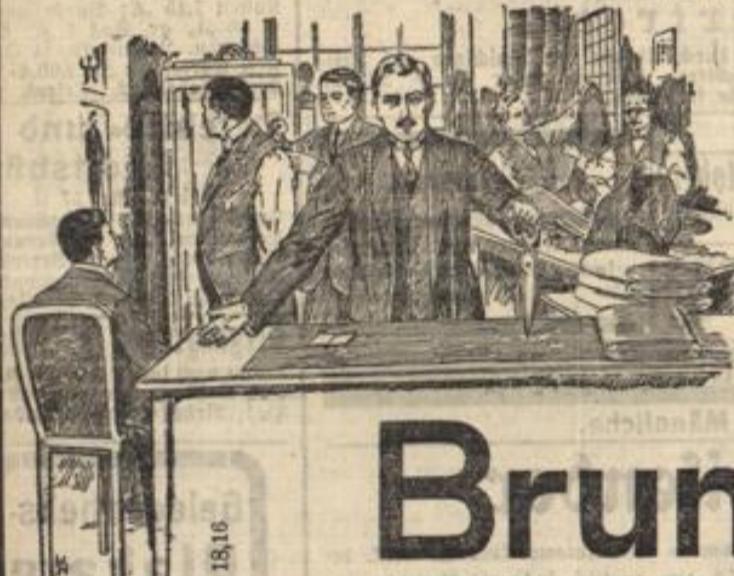
Knaben-Anzüge von M 3.- bis M 30.-

Anzüge für junge Herren von M 12.- bis M 45.-

Herren-Anzüge von M 15.- bis M 75.-

Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Capes, Gummimäntel, Juppen, Beinkleider und Westen

in allen erdenklichen Formen, Stoffen, Farben und Preislagen.



Ganz besondere Sorgfalt
habe ich meiner

in weitgehender Weise Rechnung getragen ist. Meine anerkannt billigen Preise bei schicker Massanfertigung von nur erstklassigen deutschen und englischen Stoffen, bei Garantie für guten Sitz, haben mir einen grossen, ständig wachsenden Kundenkreis erworben.

Meine Hauptpreislagen: Anzüge od. Paletots nach Mass: M 59.-, 65.-, 69.-, 75.-, 79.-, 85.-, 89.-
Hosen nach Mass M 17.-, 19.-, 21.-, 23.-, 25.-, 27.-, 29.-

Massabteilung

gewidmet, in der selbst dem verwöhntesten Geschmack

Bruno Wandt,

Kirchgasse 56

Telefon 2093. ::

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 5518
Wilhelmstrasse 38. Seit 1873 kommandiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks
und Wechseln. 36/19
Nuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Prima Brot!

Weißbrot, 4 Pf. 55 Pf.
Geschnitten, 4 Pf. 52 Pf.
Bauernbrot, rund, 4 Pf. 52 Pf.
— Gute Äpfel unn Brötchen.
Herd. Menzel, 39731
Ludwigstr. 10. — Poststr. 23.
Tel. 1440. — Lieferung frei Haus

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913.

**Düsseldorfer
Lotterie**

100000 Lose. 3491 Gewinne im
Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne i. Werte von Mark:

50000

10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto u. Liste
50 Pf. extra)

5 Lose zu 100000 Mark.
zu verzehlf. Tausend, ein
sachlich Porto und Liste
zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. Mölling, Hannover

u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4

Schneider's Möbelhaus

Ga. Pranti & Co., Wiesbaden

Bismarckring 19. Tel. 1712 Bismarckring 19.

Schlafzimmer M 150, 165, 200, 230, 250, 275, 300, 450 u. 480 (statt 700)
Wohnzimmer M 119 u. 150. Herrenz. 300—400 u. 500—600 (statt 800)
Schlafz. M 267, 280, 300, 400 u. 650 (statt 750—800)
Rücken M 60, fol. 80, 125, 145, 150 u. 170, 175 u. 230 (statt 275—300)
Gute Solas M 50, 60 u. 75, u. M 85, u. M 100 (statt 130—200)

Prima Betten und Federn. 30665

Bräutleute er sparen Geld und erhalten dennoch Gutes

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 147 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden

Ausgabe 3½% und 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso

von Wechseln und Schecks, Einlösung

fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

1804

Erbshäfen

Fürstliche Hofsiedlungen etc. Kauf an. Off. u. M. 903 Tel. d. 540

546

Hüte

Fedora — Reiher — Bos —

Umarbeitungen in bekannt

sorgfältigst. Ausführung.

Straussfedern —

2965 Manufaktur

*** Blanck ***

Friedrichstr. 39, 1. Stock

Ghwarz Das Beste für die Gefundene

der beste echte Steinhäger

Hersteller von Steinhägen

Friedr. Ghwarz, Steinhägerbrennerei

Steinhagen i. W.

Ruhrkohlen, Koks für Zentral-
heizung u. Stahl, sowie Berg. Anthracitholen
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in unver-
troffenen Qualitäten

Kohlenhandlung Gustav Hieß
Telephon 2913. — Bureau: Friedrichstr. 29.

Gr. Burgstr. 9 **Offenbacher Lederwaren** 9
F. Klessling.

Verkauf von Reise-Muster in Damen-Taschen.

Erstklassige Fabrikate.
Preis-Nachlass bis **33 1/3 %**.

Auf reguläre Waren **10 %**. Besichtigung ohne Kaufzwang.



Ofen

aller
Systeme
für
Kohlen,
Gas,
Spiritus
u. Petro-
leum,
Garantie.

M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24.

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, Posten
Schlafzimmer, Küchen- u. sonst.
Möbel zu billigen Preisen unter
Garantie abzugeben. Günstig
für Brautleute.

Möbelanlage
— 49 Darmundstrasse 49. —

Brennholz

(Buchen-Schote) 3. perf. u. Str.
1.20,- freit. Haus. Kaffee. 19,-

Dr. Fackenheim
jetzt Fernsprecher 963.

5.5740

CONDOR **STIEFEL**

Erzeugnis der
Schuh-Fabrik



CONRAD TACK & CIE
G.m.b.H.

Wiesbaden:
Marktstr. 10, Am Schlossplatz

Telephon 359.

Millionen Deutsche
fragen
Condor-Stiefel

Conrad Tack & Cie AG.
Burg b/Mds.



Ab 1. Oktober halte ich meine Sprechstunde
für Privatpatienten und Mitglieder der Krankenkassen
Wochentags: 8 1/2 - 10 Uhr, 3 - 4 1/2 Uhr
Sonntags: 9 - 11 Uhr.

f. 5742

Dr. Lang.

Langgasse 17, 1.

**Freiwillige Sanitäts-Kolonne
vom Roten Kreuz, Wiesbaden.**

Dienstag, den 7. Oktober 1913, 8 1/2 Uhr abends
findet die

Eröffnung des neuen Ausbildungsganges

in der **Oberrealschule der Oranienstrasse** statt.
Teilnahmefähigkeit sind unbescholtene, männliche Personen
deutscher Staatsangehörigkeit, die das 18. Lebensjahr voll
endet haben. Auch solche Personen, die im Heer oder in
der Marine nicht gedient haben, werden gern eingestellt.
Anmeldungen werden am Eröffnungstag eingegangen.
3158

Klett,
Kapitänleutnant a. D.,
Stadtrat und Vorsitzender.

Dr. Staffel.
39902 Oberarzt d. R. und Kolonnenarzt.

Röning.
Leutnant d. R.
und Kolonnenführer.

39902 Oberarzt d. R. und Kolonnenarzt.

**Israelitische
Gottesgemeinde.**

Donnerstag, den 2. u. Freitag,
den 3. Oktober:

Neujahrssfest.

Feiertgottesdienst in der Haupt-
synagoge am Michelsberg u. im
gt. Saale der Warburg-Schul-
bacher Straße 61.

I. Neujahrssfest:

Vorabend, Predigt: 6.00 Uhr
morgens 8.00 Uhr
Predigt 9.45 Uhr
Jugendgottesdienst in der
Hauptsynagoge, Michelsberg
3.00 Uhr

II. Neujahrssfest:

abends 6.45 Uhr
morgens 8.00 Uhr
abends 5.45 Uhr
Sabbath, morgens 8.45 Uhr
- nachm. 3.00 Uhr
Ausgang 6.45 Uhr

Wochentags:
morgens 6.45 Uhr
nachmittags 5.30 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist
geöffnet: Sonntags von 11 bis
12 Uhr und Dienstag nach-
mittags von 4-6 Uhr.

**Alt-Israelitische
Gottesgemeinde.**

Synagoge: Friedrichstrasse 33.

Talmud Thora-Verein

Wiesbaden, Stiftstr. 3 und
Rerostr. 16.

Rosch Haschonoh:

Gingang 5.50 Uhr

morgens 7.30 Uhr

Mincha 4.00 Uhr

2. Nacht 6.50 Uhr

Yom Tschilin:

Predigt: Donnerstag in
Stiftstrasse 3.

Freitag in Rerostr. 16.

Sabbath-Gingang: 5.30 Uhr

morgens 8.30 Uhr

- Minaph 9.15 Uhr

- Mincha 4.00 Uhr

- Derocho 4.30 Uhr

Ausgang 6.50 Uhr

Wochentags:

morgens 6.30 Uhr

Mincha u. S'chiur 6.00 Uhr

Maarit 7.00 Uhr

Mittwoch, nachm. 11.30 Uhr

Yom Gedalia:

morgens 6.15 Uhr

Mincha 2.00 Uhr

Mein Geschäft bleibt Feiertage halber **Donnerstag** und **Freitag** geschlossen. Jeder Käufer erhält
Freitag abend bei Wiedereröffnung um 7 Uhr
bei Einkauf von M. 5.—

ein Geschenk.

Schuhhaus Gesser, Faulbrunnenstr. 11.

39954

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch teile ich meiner werten Kundenschaft,
Freunden und Bekannten mit, daß ich mein

Cigarren-Geschäft Langgasse 25
aufgegeben und dasjenige von Herrn A. Kocher
künftig übernommen habe.

Kranzplatz 3/4

Hochachtungsvoll
Alex Fromholz
Cigarren-Spezialgeschäft.

Telefon - Anlagen
Frankf. Privat - Telefon - Ges.

m. b. H.

Frankfurt (Main) 5256 u.
Stiftstr. 29/33. Tel.-Amt 1, 6257

1672 138/1

Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roonstrasse 22,
Ecke Billowstrasse. (88)
Telephon 3824.

Trauerstoffe

stets in grosser Auswahl.

Geschw. Meyer

Langgasse 5. 39849. Telefon 3963.

Heute morgen 6.15 Uhr entschlief unser innigstgeliebter,
guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Carl Loos

Obst- und Gemüsehändler.

Wiesbaden, Schweinfurt, Ostern, 30. Sept. 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Loos

Maria Loos geb. Konrad

Robert Loos

Emil Loos.

Die Beerdigung findet Freitag mittags 3.30 Uhr vom
Portal des Friedhofes aus statt.

Die Lieferung der für die Landes- Heil- und Pflegeanstalt Eichberg

vom 1. Dezember 1913 bis 30. November 1914 erforderlichen
Verpflegungs- und Wirtschaftsbedarfsmittel (Brot, Fleisch,
Wurst, Brot, Weißbrot, Brötchen, Tafel, Zigarren, Seife u. w.)
soll vorgelegt werden. Die Lieferungsbedingungen, die in den An-
geboten ausdrücklich anerkannt sein müssen, sowie die Bedarfs-
nachstellungen, liegen im Kassenbureau der Anstalt zur Einsicht
offen, können auch von dort gegen Einsendung von 50 Pf. besogen
werden. Die feierlichen Lieferungsbedingungen sind außer Kraft
gesetzt. Lieferungsanträge und Muster sind versiegelt und mit
der Aufschrift: "Lieferung von Wirtschaftsbedarfsmittel" bis spätestens
31. Oktober 1913 porto- und versandkostenfrei an die Anstalt
einzustellen. Aufschlagskosten von da an 4 Pfosten.

Eichberg, Post Dattenheim im Rheingau, den 29. Sept. 1913.

Landes- Heil- und Pflegeanstalt.

Wiesbadener-Hof

MORITZSTR. 6. Hotel- u. Restaurant TÄGLICH KÜNSTLER-KONZERT d. HAUSKAPELLE TELEFON 6565 u. 6566

Walhalla

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 1. Okt., abends 7 Uhr:
1. Vorstellung. Ab. 2.
Die Braut von Messina
oder: Die heiligen Brüder.
Ein Trauerspiel mit Szenen in 4
Akten von Schiller. Die Szenen gesetzt
von Paul Niemann.
Donna Isabella, Fürstin von
Messina. Hl. Michaelstein
Don Juan, ihr Sohn. Ihr Vater
Don Cesario, ihr Sohn. Herr Albert
Beatrice. Hl. Gabriele
Diego. Herr Röder
Boles. Herr Regal, Herr Schloss
Cajetan. Herr Söllin
Berengar. Herr Schermann
Ranfred. Herr Rodins
(Führer des Chors der
älteren Ritter).
Bohemus. Herr Schwab
Roger. Herr Schneeweiß
Goppold. Herr Weigand.
Härtner des Chors der
Jüngeren Ritter.
Spielzeitung: Herr Niemann.
Musikalische Beleitung: Hr. Janzen.
Schönliche Ausstattung: Herr
Garderobe-Ober-Kunstler Gever.
Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag 2. aufsch. Ab.: Carmen,
Freitag, 3. Okt., Ab. 2: Der Bund
der Jugend.
Samstag, 4. Okt., Ab. 2: Ariadne
auf Naxos.
Sonntag, 5. Okt., bei aufsch. Ab.:
Oberon.
Montag, 6. Okt.: Ab. 2: Die Braut
von Messina.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 1. Okt., abends 7 Uhr:
Professor Bernhardi.
Komödie in 5 Akten von Kitzler
Schnitzer.
Spielzeitung: Dr. German Rausch.
Dr. Bernhardi, Professor für
interne Medizin, Direktor des
Gärtnerhofs. R. Miller-Schau.
Dr. Obermühl, Professor für
Chirurgie. Biedertorfer, R. Hager
Dr. Oppen, Professor für
Reverenztheatralen, E. Beermann
Dr. Pfingstfelder, Professor für
Augenkrankheiten, E. Räder
Dr. Hilly, Professor für
Brustkrankheiten, O. Schröder
Dr. Eugen Boettcher, Professor für
Hautkrankheiten, W. Deutscher
Dr. Löwenstein, Dozent für
Anderkrankheiten, W. Dötsch
Dr. Schreiter, Dozent für
Halskrankheiten, W. Siegler
Dr. Küller, Dozent für patho-
logische Anatomie, R. Bauer
Dr. Oskar Bernhardi, Hr. Seug
Dr. Kurt Pfingstfelder, Herrn. Hoss
(Häufigsten Bernhardi)
Häufigsten Bernhardi
Hochstypusseiner Rundschau der
Medizin Ludwig Pepper
Ludmilla, Krankenschwester
Else Hermann
Dr. Hennemann, Dozent für
in Oberhochstau. W. Schäfer
Professor Dr. Flint, Universitäts-
minister Kurt Küller-Nebel
Herr Dr. Winkler, im Unter-
richtsministerium R. Bauer
Franz Keder, Pfarrer der Kirche
zum heil. Florian H. Kehlberger
Küller, ein Journalist Ludwig Pepper
Dr. Goldenthal, Berichter
W. Schäfer
Dr. Wengler, Assistent Jugend-
wirters Hermann Hoss
Ein Diener bei Bernhardi
Georg Bierbach
Ein Diener im Oberhochstau
Albert Pöhlitz
Ein Diener im Unterrichts-
ministerium W. Dötsch
Wien um 1900.
Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag: Komödie.
Freitag, 2. Okt.: Die spanische Stille.
Samstag, 3. Okt.: Graf von
Sonnig, 5. Okt.: Majolika (alte
Preise). 6. Okt.: Graf von

Kurtheater.

Mittwoch, 1. Okt., abends 8 Uhr:
Premiere!
Pariser Luft.
Operette in 2 Akten von Alexander
Engel und Julius Dorf.
Gesangsstücke von Louis Taufstein.
Musik von Martin Knopf.
Spielzeitung: Herr Gott. Amann.
Dirigent: Kapellmeister. 2. Hermann.
Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag: Pariser Luft.
Freitag: Pariser Luft.
Samstag: Pariser Luft.

Auswärtige Theater.

Stadttheater Wiesbaden.
Mittwoch, 1. Okt., abends 7.30 Uhr:
Gibello.

Bundesstadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.

Mittwoch, 1. Okt., abends 7.30 Uhr:
Krieger auf Rodes.
Schauspielhaus.

Mittwoch, 1. Okt., abends 8 Uhr:
Das Schauspielhaus.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Mittwoch, 1. Okt., abends 8 Uhr:
Wieder von Regiment,
Krieger, Siegeln.

Ab Mittwoch, 1. Oktober:
Münchner Oktober-Fest mit Original-Dekorationen und Kostümen.

Josef Weinzierl mit seiner berühmten Original Dachauer Kapelle.

144-5

Spatenbräu-Schankbier vom Fass.

Spatenbräu-Schankbier vom Fass.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für
Nicht-Abonnenten Eingang links vom Portal und von
der Sonnenberger Straße aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königlichen
Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch
Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.

Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an KONZERT der
Hauskapelle.

Dienstags, Mittwochs und Freitags nachmittags von
5 Uhr an TEEKONZERT im Wein-Salon.

Im Bier-Salon ermässigte Preise.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

39906

3161

Kurhaus Wiesbaden.

Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau
Donnerstag, 2. Okt.:
Beginn des II. Internationalen
Lawn-Tennis-Berufsspieler-

Turniers
auf den Sportplätzen der Kur-
verwaltung „Blumenwiese“.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kuroorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouverture „Raymond“
A. Thomas

2. Casilda Gavotte A. Sullivan
3. Perlen aus Lanners Walzten
Ed. Kremer

4. Am Meer, Lied
Frz. Schubert

5. Fürs Herz und Gemüt,
Potpourri C. Komzak

6. Rasdi wie der Blitz, Galopp
C. Millöcker

Nachm. 3 Uhr (nur bei geeigneter
Witterung) ab Kurhaus:
Wagen-Ausfahrt in die Um-
gebung Wiesbadens.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.
1. Einzug der Gäste auf der
Wartburg aus der Oper

„Tannhäuser“ R. Wagner

2. Ouverture zur Oper „Der
Widerspenstig.“ Zähmung“

H. Götz

3. Der Erikönig, Ballade
F. Schubert

4. Bacchanale aus der Oper
„Samson und Dalila“
C. Saint-Saëns

5. O komm mit mir in die
Frühlingsnacht, Lied
Frank van der Stucken

6. Grosse Ballettmusik a. d. Op.

„Faust“ Ch. Gounod

7. Canzonetta R. Hammer

8. Fantasie aus der Op. „Der
Prophet“ G. Meyerbeer

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lieder zur Laute
gesungen von Elsa Laura Frei-
frau von Wolzogen.

1.-8. Reihe 3 Mk., 9.-14.

Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk.
(Sämtl. Plätze numeriert).

Die Eingangstüren d. Saales
und der Galerie werden nur
in den Zwischenpausen ge-
öffnet.

Wirtschafts-Uebernahme.

Sur ges. Nachricht, daß ich das

Restaurant „Zum Bamberger Hof“

Schwalbacher Straße Nr. 61

übernommen habe. Um freundlichen Auftritts bittet

Herrn

Hochachtend Peter Groß.

„Zu den vier Türmen“

Borsigstr. 8.

Morgen Donnerstag: Michelssuppe,

worauf freundlich einlädt

Eigene Schäferei.

Aug. Gerhardt.

5757

3161

in allen Ausführungen,
Farben und Größen
neueste Muster.

Gestrickte Herren-Westen

Größtes Lager am Platze
von Mk. 1.40 bis 18.00.



L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft

Fahrplanänderung.

Bis auf weiteres verkehren
zwischen Wiesbaden - Chaus-
seehaus - Schlangenbad - Lan-
genbach - Wiesbaden nach bisherigem
Fahrplan auf der Hin-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-
Friedr.-Platz. - Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 9, letztere nur bis

Schlangenbad. Auf der Rück-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 7 Personen
Plätze bestellt sind. Im übrigen

wird auf die aushängenden
Fahrpläne verwiesen.

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-
Friedr.-Platz. - Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 9, letztere nur bis

Schlangenbad. Auf der Rück-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 7 Personen
Plätze bestellt sind. Im übrigen

wird auf die aushängenden
Fahrpläne verwiesen.

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-
Friedr.-Platz. - Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 9, letztere nur bis

Schlangenbad. Auf der Rück-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 7 Personen
Plätze bestellt sind. Im übrigen

wird auf die aushängenden
Fahrpläne verwiesen.

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-
Friedr.-Platz. - Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 9, letztere nur bis

Schlangenbad. Auf der Rück-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 7 Personen
Plätze bestellt sind. Im übrigen

wird auf die aushängenden
Fahrpläne verwiesen.

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon um 10 Uhr ab Kaiser-
Friedr.-Platz. - Nr. 11, 13, 7,

17, 19 und 9, letztere nur bis

Schlangenbad. Auf der Rück-
fahrt nur noch die Fahrten:

Nr. 4, 12, 14, 18, 8, 20 und 10.

Nr. 24 nur im Bedarfsfall,

wenn mindestens 7 Personen
Plätze bestellt sind. Im übrigen

wird auf die aushängenden
Fahrpläne verwiesen.

Nr. 3, diese fährt jedoch

schon